Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 111 Freitag, den 13. Mai 1898

Der alleinige Reichstagskandidat der Deutschen ist Herr Landgerichtsdirektor Graßmann-Thorn!

Der Krieg um Kuba.

Während die Amerikaner den Abzug der spanischen Flotte mit Rieseneifer benutzen, um sich so schnell als möglich in den Besitz von Puerto Riko und Cuba zu setzen, hat die Kunde von der Rückkehr des spanischen Geschwaders in Spanien selbst einen geradezu zerschmetternden Eindruck gemacht. Die Gährung, welche ganz Spanien erfüllt, dürfte angesichts dieses unrühmlichen Rückzuges der Flotte sehr schnell zu einer allgemeinen und gewaltigen Explosion führen, das ist die allgemeine Auffassung im Lande. Ueber die Ursache des Rückzuges, oder der Flucht, wie man in Madrid sagt, liegen noch keine Mittheilungen vor. Unter allen Umständen ist aber die Rückkehr eine schwere moralische Niederlage der Spanier, die in erster Linie von der Planlosigkeit der führenden militärischen Kreise und von einem Schwächegefühl Zeugniß abgelegt, das bei der Bevölkerung nicht ohne Wirkung bleiben kann. Die Rückkehr des spanischen Geschwaders ist identisch mit der vollständigen Aufgabe der westindischen Besitzungen; diese aber wäre ohne Krieg und große Worte leichter zu haben gewesen. Die Amerikaner aber, welche einer Seeschlacht mit den Spaniern nicht ohne leises Beben entgegensahen, lachen sich ins Fäustchen, daß sie für ihre Unternehmungen nun vollständig freies Feld haben und ohne großes Blutvergießen in den Besitz der begehrten spanischen Inseln gelangen.

Dabei haben die Spanier auch sonst nichts als Pech und abermals Pech, wie aus folgenden Telegrammen hervorgeht:

London, 11. Mai. Eine Depesche des Blattes „Globe“ meldet aus Gibraltar vom heutigen Tage, ein dort eingetroffener englischer Dampfer habe der Marinebehörde gemeldet, er habe in der vergangenen Nacht einen spanischen Torpedobootzerstörer, eines der zur Bewachung der Bucht von Algeciras und der Meerenge bestimmten Schiffe, passirt. Gleich darauf habe man vom Bord des englischen Schiffes aus gesehen, daß plötzlich die Lichter an Bord des Torpedobootzerstörers erloschen; es folgte eine furchtbare Explosion und das Schiff sei hierauf vollständig verschwunden. Wahrscheinlich habe eine Kesselexplosion stattgefunden und alle an Bord Befindlichen seien umgekommen.

Madrid, 11. Mai. Man glaubt, die Lösung der Ministerkrisis stehe nahe bevor; Sagasta warte nur noch die Bewilligung des Budgets und die Ertheilung der Indemnität für die Reformen auf Kuba ab, um dann das Kabinet neu zu bilden. Die Minister würden demissioniren, um Sagasta seine Aufgabe zu erleichtern. — Nach Meldungen aus Logrono kam es dort zu Ruhestörungen, bei welchen mehrere Magazine mit Getreide und Lebensmitteln geplündert wurden. Unter den Theilnehmern an den Ruhestörungen befanden sich zahlreiche mit Stöcken und Beilen bewaffnete Frauen. Die herbeigeeilte Kavallerie machte Angriffe, die jedoch erfolglos blieben.

Sonst liegt nichts neues von größerer Bedeutung vor. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien erklärten dem Schweizer Bundesrath, daß sie die Vorschläge der Schweiz bezüglich der Genfer Konvention annehmen und für die Dauer des Krieges die Anwendung und Ausführung der Zusatzartikel zur Konvention angeordnet haben. — Der deutsche Reichsanzeiger schreibt: Amtlicher Nachricht zufolge sind die unterseeischen Vertheidigungseinrichtungen in den Kriegshäfen Ferrol, Cadiz, Cartagena, Mahoe fertiggestellt; die Einfahrt in die genannten Häfen bei Nachtzeit ist daher verboten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai.

Der Kaiser hörte Dienstag Nachmittag im Schlosse Urville die Vorträge des Vertreters des Auswärtigen Amts Gesandten Grafen Wolff-Metternich und des Chefs des Ingenieur- und Pionierkorps Vogel v. Falkenstein. Abends empfing der Monarch den deutschen Botschafter in Paris Grafen Münster. Mittwoch Vormittag nahm er die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus und des Grafen Wolff entgegen.

Am heutigen Donnerstag Vormittag findet bei Frescati vor dem Kaiser eine militärische Uebung statt, an der sämmtliche Truppen der Metzer Garnison theilnehmen. Nach Schluß der Uebung wird der Kaiser beim kommandirenden General Grafen Häseler frühstücken. Sodann wird wahrscheinlich die Besichtigung der alten Abteikirche und ihrer Kapelle erfolgen. Abends 6 Uhr ist Diner im allgemeinen Militär-Kasino und um 9 Uhr findet vor Sr. Majestät am Denkmal Kaiser Wilhelms I. großer Zapfenstreich aller Musikkorps der Garnison statt. Der Kriegsminister v. Goßler wurde letzte Nacht in Metz erwartet.

Der neuernannte Erzbischof von Freiburg Dr. Komp hat kurz nach seiner Ankunft im bischöflichen Palais zu Mainz einen Schlaganfall erlitten und ist Mittwoch Nacht gestorben. Er stand im 70. Lebensjahre.

Dem Ehrenausschuß für die Hundertjahrfeier Wilhelm Stolze's ist auch Fürst Bismarck beigetreten.

Die zweite Division des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Chef Kontreadmiral Prinz Heinrich von Preußen, ist am Dienstag von Kiautschou in Chefoo angekommen und am Mittwoch nach Taku weiter gefahren.

Der Reichspostdampfer „Bayern“ fährt über acht Tage im regelmäßigen Dienst zum ersten Mal von Bremen über Shanghai auch nach Kiautschou.

Der Kreuzer „Falke“ wird am 20. Mai den Hafen von Apia (auf Samoa, in der Südsee) verlassen, um eine Rundreise durch das deutsche Schutzgebiet anzutreten.

Auf die Zeit der Reichstagswahlen, so wurde verschiedentlich gemeldet, sollten in diesem Jahre die Uebungen des Beurlaubtenstandes gelegt sein. Wie die „Schles. Ztg.“ mittheilt, ist dies Gerücht unbegründet. — Die „Schles. Ztg.“ scheint doch nicht ganz zutreffend unterrichtet zu sein, denn nach der bisherigen Festsetzung der Uebungen findet in Danzig z. B. bestimmt am Tage der Reichstagswahl eine Reservisten Uebung statt.

Die „B. P. N.“ schreiben: Bei der großen Bedeutung, welche die Stichwahlen ziemlich sicher haben werden, wollen wir nicht verfehlen, besonders darauf hinzuweisen, das als Tag für die Stichwahlen der 24. Juni bestimmt ist.

Prinz Schönaich-Carolath soll den Bitten seiner Wähler im Wahlkreise Guben nachgegeben und sich zur Annahme eines Mandats trotz seiner ursprünglichen Weigerung bereit erklärt haben. Zu diesem Entschluß soll den Prinzen ein Schreiben des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe bewogen haben, in dem dieser die Hoffnung ausdrückte, der Prinz werde nach wie vor dem Reichstage seine Kräfte zur Verfügung stellen. Wir glauben, daß der Prinz Hohenlohe, der Sohn des Reichskanzlers und politische Freund des Prinzen Carolath dieser Hoffnung brieflich Ausdruck gegeben haben wird, nicht aber der Reichskanzler selber.

Der Gesetzentwurf über die Privatversicherungsanstalten ist im Reichsamt des Innern einer erneuten Umarbeitung unterzogen worden und wird in der allernächsten Zeit einer Sachverständigenkonferenz unterbreitet werden.

Der Reichsanzeiger schreibt: In einem Theile der Presse wird die Nachricht verbreitet, es sei ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des verfassungsmäßigen Reichstagswahlrechts in Vorbereitung begriffen oder gar schon ausgearbeitet. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß innerhalb der Regierung keinerlei Erwägungen stattgefunden haben, welche auch nur den entferntesten Anhalt zu dieser Nachricht bieten könnten; dieselbe beruht somit in ihrem ganzen Umfange auf Erfindung. — Mit dieser Erklärung ist besonders den Sozialdemokraten der wirksamste Agitationsstoff für die bevorstehenden Reichstagswahlen genommen werden. Sie sind mit dem Köder, das Reichswahlrecht schwebe in Gefahr, so fleißig und wohl auch erfolgreich angeln gegangen und müssen nun, gerade noch zur rechten Zeit auf ihr werthvollstes Anlockungsmittel verzichten. Die „Rettung des Reichswahlrechts“ hat nun also endgiltig aus der Wahlparole auszuscheiden.

Der Abg. v. Mendel hat im Abgeordnetenhause eine Interpellation des Inhalts eingebracht, was die Staats-

---

Eine unverstandene Frau.

Roman von Marie Bernhard.

(Nachdruck verboten.)

46. Fortsetzung.

„Ja, weil Du doch sehr schön bist und so goldiges Haar hast, — sagte mein Papa!“

Es war gut, daß das blinde Kind die lichte Röthe nicht sah, die sich über das junge Gesicht der „verzauberten Prinzessin“ ergoß.

„Dürfen wir ein bischen spazieren gehen in Deinen Zimmern, ich und Grete? Und willst Du uns führen?“ fragte Josi.

„Jawohl, — faß' nur ihr Halsband an!“

Sie wandelten langsam in den schönen, hellen Gemächern umher und gewährten ein seltsam poetisches Bild, die drei. Die reizende, junge Frau in ihrer dunklen, eleganten Haustoilette, — das Kind mit den blonden, sich in der Wärme rasch wieder aufkräuselnden Locken und das Reh mit seinen drei Glöckchen am gestickten Bande.

Von Trennung war keine Rede. Als einmal Lux hereinkam, Ruth einen mahnenden Blick zuwarf und auf die Kuckucksuhr wies, deren Zeiger unheimlich rasch auf die siebente Stunde vorrückte, bekam sie ein so liebes, bittendes Gesichtchen zu sehen, ein so rührendes: „Gönne mir doch die glückliche Stunde!“ zu hören, daß sie sich alsbald, wenn auch mit einem leichten Kopfschütteln, wider zurückzog.

„Kannst Du nicht Musik machen, Ruth?“ fragte Josi plötzlich neben dem Kamin, wo sie Grete mit Zucker gefüttert hatten, den sie mit Vorliebe unter ihren scharfknirschenden Zähnchen zermalmte.

„Nur etwas Ziether spielen, Liebling, — wenn Du das magst!“

„Ziether spielen? Wie ist das, bitte?“

Sie holte ihr hübsches, mit Silber und Elfenbein ausgelegtes Instrument, ein Geschenk von „Onkel Präsident“, herbei und zog sich ein niedriges Tischchen heran. Darauf spielte sie eine steirische Volksweise sehr schlicht und anmuthig; sie war eine sehr gute Zitherspielerin und hatte extra in der Provinzialhauptstadt Unterricht genommen.

„Es klingt sehr hübsch“, sagte Josi, der, in einen tiefen Sessel geschmiegt, einen Arm um Gretes Hals gelegt, andächtig zuhörte, „aber nun möchte ich gern, Du könntest noch dazu singen!“

„Ich hab' es lange nicht mehr gethan, Josi, ich singe sehr selten!“

„Aber Dein Mann, der jetzt fortgefahren ist, — hört der nicht gern, wenn Du etwas singst?“

„Er hat wenig Zeit!“ erwiderte Ruth ausweichend. „Es giebt für ihn immer viel zu arbeiten!“

„Aber für mich singst Du, ja?“

„Wenn Du das gern hörst, — gewiß!“

„Ja, — Papa singt auch, aber er liebt es nicht so sehr wenn ich dabei bin, er singt immer solche schrecklich ernsten Lieder.“

Die junge Frau lächelte träumerisch. Sie griff ein paar einleitende Accorde und dann sang sie:

„Da drunten im Thale
Gehts Wasser so trüb',
Und ich kann Dirs nicht sagen —
Ich hab' Dich so lieb!“

Es war sehr einfach und traurig, wie sie das sang, — sie selbst war seltsam davon ergriffen. Ein Volkslied mußte es sein, das man zur Zither sang, und den Volksliedern allen ist ein Ton von tiefer Wehmuth zu eigen.

Es kam der Schluß:

„Für die Zeit, da Du mich geliebet hast
„Dank' ich Dir schön, —
„Und ich wünsch', daß Dirs anderswo
„Besser mag geh'n!“ —

Unter dem Thürvorhang, der das Nebenzimmer abgrenzte, stand Doctor Funcke und hörte zu. Er stand schon eine ganze Weile dort, das Lied hatte er von Anfang bis zu Ende angehört. Ueber ihrem Plaudern und Musiziren hatten die Beiden sein vorsichtiges Läuten draußen überhört. Jetzt ließ er sacht den schweren Pelz von seinen Schultern gleiten, blieb aber vorläufig noch, wo er war.

Frau Willbrecht hatte ihm gesagt, „das Fräulein von Landraths sei dagewesen und habe den kleinen Josef mitgenommen“: mit anderen Worten: Ruth hatte sich seinen Knaben holen lassen. Sie hatte es gegen seinen, des Vaters, Willen gethan, und das Kind war ebenfalls gegen des Vaters Willen mitgegangen. Er wünschte es nicht, daß diese Beiden zusammenkamen, . . ., aber diese Beiden liebten einander und thaten es doch!

Nun, soweit es an ihm lag, sollte es nicht mehr dahin kommen, er wollte thun, was in seinen Kräften stand, um es zu hindern. Mochte die junge Frau denken, sein Zerwürfniß mit ihrem Mann, die totale Gegensätzlichkeit seiner Stellung zu der des Landraths, sei die einzige Veranlassung des sorgsamen Vermeide-Systems, das er fortan zu beobachten fest entschlossen war. Ein Glück noch für ihn, daß er diese Veranlassung hatte! Sonst, . . . wie hätte er es anstellen sollen, einer Frau geflissentlich aus dem Wege zu gehen, die die Liebenswürdigkeit in Person war und für sein Kind eine geradezu rührende Liebe und Zärtlichkeit an den Tag legte? —

Er wußte es ja nur zu gut, wie es um ihn stand! — Das unschuldige, schöne Gesicht, das ihn aus klugen Augen unter dem vollen Laub des Apfelbaumes hervor angelacht, hatte es ihm auf den ersten Blick angethan, . . . das heißt, seinem Schönheitssinn! Und als das junge Geschöpf in dem weiß und roth gestreiften Baumwollenkleide dann angefangen hatte zu plaudern, unbefangen und frisch, und theilnahmvoll gefragt und voll Interesse ihm zugehört hatte, die ausdrucksvollen Augen, die jede wechselnde Empfindung wiederspiegelten, selbstvergessen auf ihn gerichtet, . . . nun, da hatte er sein Schicksal gekannt! —

Aber neben der Empfindung: „Sie darf für Dich nicht da sein, sie ist eines Andern Frau!“ stand verschärfend noch der Zusatz: „Und wessen Frau?“ — Doctor Funcke war, nach schweren Schicksalen, „mit halbtodtgeschlagner Seele“, wie er selbst es nannte, in diesem abgelegenen Winkel Norddeutschlands

regierung zu thun gedenke, um die noch immer bestehende Verunreinigung der Luppe und Elster durch die Schmutzwasser der Stadt Leipzig zu beseitigen.

Die preußischen Landapotheker werden am 6. Juni zum Zweck der Gründung einer eigenen Organisation in Berlin zusammentreten.

Einen ultramontanen Vorstoß hat die württembergische Regierung soeben standhaft zurückgeschlagen. Bei Berathung des Centrumsantrages betreffend Zulassung religiöser Orden Erweiterung der bischöflichen Rechte auf den Religionsunterricht in sämmtlichen Schulen in der Verfassungsurkunde gab der Ministerpräsident Frhr. v Mittnacht im Namen der Regierung in der Abgeordnetenkammer eine Erklärung ab. Darnach lehnt die Regierung die verlangte grundsätzliche Aenderung des Verhältnisses des Staates zur Schule ab. Nirgends in Deutschland sei der Kirche ein solches Recht über die Schule, wie das Centrum es verlange, eingeräumt. Ein thatsächlicher Anlaß hierzu liege nicht vor. Wollte die Regierung auf das Genehmigungsrecht für die Orden verzichten, so werde sie sich in Widerspruch setzen mit den Wünschen und Forderungen der großen Mehrheit der Staatsangehörigen sowie mit der kirchenpolitischen Grundauffassung, auf welcher das Gesetz von 1862 beruht. Da weiter Württemberg die geistliche Schulaufsicht sowie die Konfessionsschule besitze, so bestehe kein Anlaß, dasselbe nochmals vorzuschreiben. Die Aufnahme in die Verfassung sei ungeeignet, weil darin eine weitgehende Beschränkung der künftigen Gesetzgebung liegen würde. Der Gesetzentwurf sei somit unannehmbar.

Im braunschweigischen Landtage brachte zur Thronfolgefrage die Justizkommission einen Antrag ein, der unter Hinweis auf die welfische Agitation und das Fortbestehen des unveränderten Rechtszustandes seit 1885 Folgendes betont: Der Landtag erkenne die Erbrechte des Herzogs von Cumberland durchaus an, mißbillige aber entschieden alle preußen- und reichsfeindlichen Agitationen und hege das feste Vertrauen, daß die Regierung zu geeigneter Zeit bemüht sein werde, unter Wahrung der Selbständigkeit des Landes einen dauernden Rechtszustand betreffs der höchsten Regierungsgewalt herbeizuführen. Der Antrag wurde im Landtage sehr beifällig aufgenommen und wird in nächster Woche berathen werden.

Der Landesausschuß für Elsaß Lothringen nahm in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über die Presse nach der Commissionsfassung an, wonach die Bestimmungen über die fremdsprachliche Presse wegfallen.

Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften wird auf der Pariser Weltausstellung 1900 vertreten seien. Es soll die gesammte deutsche Arbeiterversicherung, als Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung einheitlich und selbständig dargestellt werden. Die Ausstellung wird in eine statistisch-wissenschaftliche, eine technische und eine therapeutische Abtheilung zerfallen.

Redelustige Reichsboten und Regierungsvertreter.

Von den 397 Reichstagsabgeordneten haben während der ganzen letzten Tagung 187 das Wort genommen. Von diesen haben sich aber 53 mit einer einzigen Rede, 22 mit zwei Reden begnügt, während nicht weniger als 64 Herren sich in den mäßigen Grenzen von drei bis acht Reden hielten. Die verbündeten, Regierungen haben 51 Redner im Reichstage auftreten lassen wovon 13 einen und 16 zwei Vorträge hielten. Den besten Rederekord hat unbestritten der Staatssekretär des Reichsamts, des Innern Graf Posadowski erreicht. Mit 79 Reden steht er weitaus an der Spitze. Es folgt ihm in weitem Abstande als redelustigter Abgeordneter der nationalliberale Professor Dr. Paasche mit 60 Reden, dem der Centrumsführer Dr. Lieber mit 58 Reden dicht auf dem Fuße ist. Als nacheifriger Sprecher ist der freisinnige bayrische Rechtsanwalt und Gutsbesitzer Beckh mit 51 Reden zu verzeichnen, während der schwäbische Centrumsjurist Gröber mit 47 und der sozialdemokratische Führer Bebel mit 46 Reden folgen. Der unerbittliche Gegner des Letzteren, Frhr. v. Stumm, hat es auf 40, Abg. Richter auf 38 und der nationalliberale Dr. Hammacher auf 37 Reden gebracht. Nun erst folgt wieder ein Vertreter der Regierung: der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding hat 36 mal das Wort ergriffen. Zwischen ihm und den Kriegsminister v. Goßler, der sich 33 mal zum Sprechen erhob, steht der freikonservative Abg. v. Kardorff (34 Reden). Prinz Arenberg vom Centrum hat nicht weniger als 32 mal über Kommissionsverhandlungen mündlich berichtet, und der Staatssekretär v. Podbilski ist mit den Sozialdemokraten Stadthagen und Singer 30 mal als Redner in den stenographischen Berichten aufgezeichnet. Rickert (frs. Vg.) sprach 29 und der zweite Vizepräsident Dr. Spahn. (Ctr.) 28 mal. 24 Vorträge hielt der konservative Oberpräsident Graf Stollberg, 23 der Abg. Barth von der freisinnigen Vereinigung. der greise Centrumsabg. Dr. Rintelen und der Antisemit Werner, 21 der Staatssekretär Frhr. v. Thielemann und der freisinnige Rechtsanwalt Lenzmann. Erwähnt sei noch, daß Minister v. Miquel es vorzog, während der ganzen Session im Reichstage zu schweigen!

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Mittwoch, den 11. Mai.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und den Bau von Kleinbahnen sowie betreffend die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und mehrere kleinere Vorlagen werden in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in Westfalen und in den Kreisen Rees, Essen (Land), Essen (Stadt), Duisburg, Ruhrort und Mühlheim a. d. Ruhr.

Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein tritt der Anschauung entgegen, daß das vorliegende Gesetz etwa eine Schablone sei, nach welcher in der ganzen preußischen Monarchie das Anerbenrecht geregelt werden solle. Die Fassung der Kommission gebe ihm persönlich zu Bedenken keinen Anlaß; das Staatsministerium habe dazu noch nicht Stellung genommen.

Abg. Schmieding (natlib.) erklärt im Namen seiner politischen Freunde, daß sie das Gesetz in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung nicht annehmen könnten. Die Mehrheit seiner Partei sei dafür, die definitive Abstimmung dem nächsten Landtage zu überlassen, damit der Entwurf noch einmal gründlich modifizirt werden könne.

Abg. Sielermann (kons.) bittet um Annahme des Gesetzes.

Abg. Gamp (frk.) hält das Gesetz in der gegenwärtigen Fassung für unannehmbar; seine politischen Freunde hofften, daß bis zur dritten Lesung durch entsprechende Modifikationen eine Verständigung zu Stande kommen werde.

Im weiteren Verlaufe der Debatte spricht Abg. Herold (Ctr.) seine Verwunderung darüber aus, daß so viele Abgeordnete gegen das Gesetz stimmen wollen. Dasselbe entspreche nur der bestehenden Sitte und wolle dieselbe kodifiziren.

Abg. Sattler (natlib.) befürwortet einen Antrag Schulze-Steinen, in § 1 die Bestimmung aufzunehmen, daß nur solche Güter Anerbengüter werden können, welche einen Reinertrag von höchstens 2000 Mark haben.

Die Weiterberathung wird auf Donnerstag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Ausland.

Italien. Rom, 11. Mai. Nach Meldungen, die der Regierung bis Abends 6 Uhr zugegangen sind, ist die Ruhe heute an keinem Orte des Königreiches gestört worden. Die Regierung hat alle geeigneten Vorkehrungen getroffen, um, falls italienische Aufrührer von der Schweiz her sich an den Grenzen einstellen sollten, dieselben sofort festzunehmen. — Heute wurden in Rom mehrere Redakteure der sozialischen Blätter „Avanti" und „Asino" verhaftet. — Um das Land zu beruhigen, plant die italienische Regierung dem „Popolo Romano" zufolge politische und wirthschaftliche Reformen. Den Vorrang haben die politischen, nämlich die Abänderung des Wahlgesetzes, eine genaue Definirung des Vereinsgesetzes und eine Revision des Preßgesetzes. Es bleibt abzuwarten, wie die „Reformen" aussehen werden. Das Volk rechnet vor allen Dingen auf eine Steuerreform, aber darüber wird nichts gesagt. — Auch der Papst hat zu den Unruhen Stellung genommen. Er wies nach einer Meldung aus Rom alle italienischen Bischöfe an, von den Kanzeln das Volk zum Respekt vor der Obrigkeit aufzufordern. — Aus Mailand wird über Triest mitgetheilt, daß der Streik der Eisenbahnbediensteten große Besorgnisse erregt. Auf jedem Bahnzuge wird der Lokomotivführer durch zwei Soldaten mit Gewehren bewacht.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmer Stadtniederung,** 10. Mai. Unter großer Betheiligung beging heute der landwirthschaftliche Verein Podwitz-Lunau im Domschat'schen Lokale zu Schöneich mit Prolog, Festrede, Festspiel und Festessen die Feier seines 25jährigen Bestehens. Die Landwirthschaftskammer war bei derselben durch Herrn Generalsekretär Steinmeyer vertreten. Die Mitglieder des Vereins, welche demselben die vollen 25 Jahre angehören, erhielten eine silberne, an der Brust zu tragende Rosette mit der Zahl 25

— **Schwetz,** 11. Mai. Die Zahl der sogenannten Sachsengänger in unserem Kreise wächst stetig von Jahr zu Jahr. Während vor drei Jahren etwa 600 männliche Personen, welche unter militärischer Kontrolle standen, sich abgemeldet hatten, beträgt die Zahl der Abgemeldeten in diesem Frühjahre schon etwa 1300. Man kann wohl annehmen, daß die Zahl der sämmtlichen Sachsengänger aus dem Kreise einschließlich Frauen und Mädchen ꝛc. sich auf 12000 belaufen dürfte. — In einer Polenversammlung am vergangenen Sonntage ist hier Herr von Saß-Jaworski-Lippinken als Kandidat zur nächsten Reichstagswahl aufgestellt worden.

— **Graudenz,** 11. Mai. Der erste der für die hiesige elektrische Centrale bestimmten sieben Kessel wurde heute früh mit einem Gespann von acht Pferden nach dem Kämmereihof gebracht. Der von der Firma Marx u. Co. in Danzig gelieferte Kessel wiegt etwa 300 Centner bei einer Länge von etwa sieben Meter und einem Durchmesser von zwei Meter. — Die Graudenzer Feld-Artillerie wird voraussichtlich Mitte Juli zur Schießübung nach Hammerstein ausrücken und von dort Ende August zurückkehren. Als erster Manövertag ist der 1. September in Aussicht genommen.

— **Marienwerder,** 11. Mai. Der Armee-Bischof Herr Dr. Aßmann ist gestern in unserer Stadt eingetroffen. Donnerstag trifft der Armeebischof zur geistlichen Inspizirung der katholischen Garnison und zur Firmung in Graudenz ein.

— **Dirschau,** 11. Mai. Wie die „Dirsch. Ztg." erfährt, wird beabsichtigt, Herrn Gutsbesitzer Arndt-Gartschin, welcher bekanntlich bei der letzten Ersatzwahl zum Landtags-Abgeordneten gewählt wurde, auch für die Reichstagswahl im Wahlkreise Berent-Dirschau-Pr.-Stargard als gemeinsamen Candidaten der deutschen Parteien aufzustellen.

— **Elbing,** 11. Mai. Bei einem Brande der Gebäude des Besitzers Poschadel in Grünhagen ist dessen achtzehnjährige Tochter verbrannt.

— **Allenstein,** 10. Mai. In der heute hier abgehaltenen polnischen Wählerversammlung des Wahlkreises Allenstein-Rössel wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Probst Dr. v. Wollschläger-Gilgenburg, nachdem er seinen Rechenschaftsbericht erstattet hatte, wiederum als Reichstagskandidat aufgestellt.

— **Tilsit,** 10. Mai. In dem Giftmordprozeß Ruddat wurde heute nach siebentägiger Verhandlung, wie schon kurz gemeldet, das Urtheil gefällt. Der Gerichtshof verurtheilte die Besitzerwittwe Dorothea Ruddat aus Obschruten wegen versuchten Todtschlags zu fünf Jahren Zuchthaus und wegen Mordes zur Todesstrafe. Die Angeklagten Amanda Ruddat und Losfrau Friederike Stacheit, geb. Westphal, wurden von der Anklage des versuchten Mordes sowie von der Anklage des Mordes freigesprochen. Die zum Tode verurtheilte Frau Ruddat erklärte nachträglich, daß sie thatsächlich ihrem Stiefsohne Otto Ruddat Arsenik beigebracht habe, aber nicht zu dem Zweck, um ihn zu tödten, sondern um ihn krank zu machen und ihn dadurch zu veranlassen, von der beabsichtigten Heirath abzulassen.

— **Eydtkuhnen,** 11. Mai. Die Krebseinfuhr von Rußland hebt sich jetzt mit jedem Tage. Es werden an manchen Tagen bis 5000 Körbe theils mit der Bahn, theils mit der Post nach dem Inlande versandt.

— **Memel,** 10. Mai. Die Leiche des Stadtraths Ernst, der verschwunden war, ist nunmehr in der Nähe des Hafenbauhofs aus dem Haff gezogen worden. Die Firma, die ihre Zahlungen einstellen muß, betrieb ein sehr umfangreiches Holz- und Getreide-Import- und Exportgeschäft mit Rußland und galt als eine der hervorragendsten nicht nur des Platzes, sondern auch der Provinz. Nach dem Tode des Begründers, Konsul H. W. Plaw, übernahm zusammen mit den Erben der langjährige Prokurist, der Konsul und Stadtrath Franz Ernst, u. A. Mitglied des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, Mitglied des Bezirkseisenbahnrathes und stellvertretendes Mitglied des Landeseisenbahnrathes, die Leitung des Hauses.

— **Königsberg,** 11. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ist am Montag Nachmittag auf dem alten Pregel vorgekommen. Vier junge Leute fuhren in einem Segelboot pregelaufwärts und waren unter Benutzung des lebhaften Westwindes schon eine gute Strecke außerhalb der Stadt, als plötzlich, wohl infolge ungeschickter Handhabung des Segels, das Boot umschlug und die Insassen in das Wasser stürzten. Während zwei von ihnen, die Lackierer Klein und Marklein, sich durch Schwimmen glücklich ans Ufer retteten, sandern die beiden andern, der Malergehilfe Warschinski und der Pionier Beer, leider in den Wellen den Tod und auch ihre Leichen haben bisher nicht gefunden werden können.

— **Bromberg,** 11. Mai. Der Schützenverein Prinzenthal-Schleusenau-Bromberg begeht am 15. und 16. Mai das Fest der Fahnenweihe, wozu eine Reihe Einladungen ergangen sind. Das Programm ist folgendes: Sonntag, 15. Mai: Von Morgens 6 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Kameraden auf dem Bahnhof Bromberg, sowie Kleinbahnhof; in Patzers Etablissement Begrüßungsschoppen. Um 11¾ Uhr: Antreten der Festgilde am Restaurant „Belevue," 3. Schleuse, und Einbringen der neuen Fahne nach Patzers Etablissement Um 12 Uhr Antreten sämmtlicher Vereine in Patzers Park. Hierauf Fahnenweihe. Um 1 Uhr Festmarsch nach dem Schützenhause „Westend," wo ein Festessen stattfindet. Nach Beendigung des Festmahles Beginn des Schießens auf sechs Ständen. Von 4 Uhr ab: Konzert und Belustigungen im Schützengarten. Abends Feuerwerk und Illumination des ganzen Gartens. Abends halb 8 Uhr: Schluß des Schießens. Montag, den 16. Mai: von Morgens halb 7 Uhr ab: Beginn des Schießens um die Ehrengaben. Um 12 Uhr Mittagessen à la carte. Um 1 Uhr Wiederbeginn des Schießens. Abends halb 8 Uhr: Proklamation der besten Schützen und Vertheilung der Ehrengaben. Hierauf Ball. — Bis jetzt sind folgende Ehrengaben gestiftet: ein silbernes Kaffeeservice, ein silberner Tafelaufsatz, ein silberner Pokal, eine silberne Bowle, eine silberne Etagere, ein silberner Humpen, ein silbernes Eierservice, eine silberne Fruchtschale, eine silberne Butterdose, ein Spazierstock aus Ebenholz mit silbernem Handgriffe, ein Paar Serviettenringe, zwei silberne Tischglocken, zwei silberne Schützenbecher, zwei silberne Theegläser.

— **Schulitz,** 11. Mai. Das fünfjährige Söhnchen des Schiffers Walencikowski von hier ist seit einigen Tagen verschwunden. Mit anderen Kindern hat es am Ufer, wo der Kahn stand, gespielt, während die Mutter in der Stadt war, und ist wahrscheinlich ertrunken.

— **Inowrazlaw,** 10. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zuerst das Ortsstatut über den Anschluß der Grundstücke an die Kanalisation berathen. Nach einstündiger Debatte wählte die Versammlung eine besondere Kanalisations-Kommission von 5 Mitgliedern, der das Statut zur Vorberathung übertragen wurde. Dasselbe geschah mit der „Ordnung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren zu den Kosten der Kanalisation." Hierauf referirte Herr Beyer über die Bewilligung von 2000 Mark zwecks Ablösung des Zinses für die evangelische und katholische Pfarre. Die Stadt zahlt jährlich an die evangelische Pfarre 30 Mark und an die katholische Pfarre jährlich 50 Mark. Die Stadt will nun diese Last ablösen durch Zahlung von 1250 Mark an die katholische Pfarre und von 750 Mark an die evangelische. Das Geld hierzu will die Stadt leihweise aufnehmen und es amortisiren lassen. Die Versammlung beschloß demgemäß. Ob die Betheiligten auf die Ablösung eingehen, muß abgewartet werden. Zum Schluß wurde über den Ausbau des abgebrannten Kurhauses und die Verpachtung der Soolbad-Restauration berathen. Die Versammlung war darin einig, die Restaurotion nicht dem Soolbadinspektor zu übertragen und überwies den Gegenstand der Soolbad-Kommission zur Vorberathung. Bei dieser Gelegenheit wurde bemerkt, daß die Verwaltung zur Eröffnung der Saison noch wenig Vorkehrungen getroffen habe.

— **Posen,** 11. Mai. Auf der Warthe ist die Holzflößerei in vollem Gange. In voriger Woche gingen hier gegen 90 Traften kiefernes Rundholz durch, meist nach Stettin oder Berlin. Lebhaft ist auch der Frachtverkehr auf der Warthe. Aus Posen gingen in den letzten Wochen 20 000 Centner Rohzucker nach Hamburg. Aus Stettin wurden nach Posen grosse Massen schwedischer Pflastersteine zur Straßenpflasterung gebracht. — Der Stand der Wintersaaten im Bezirk Posen ist recht gut. Roggen hat eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Die Aehren treten bereits aus den Halmen, die dicht und gleichmäßig stehen. Die Sommerung ist gut aufgelaufen. Kartoffeln treten heraus. — Lebhaft besprochen werden in der Bürgerschaft die für Posen schwebenden Projekte, insbesondere die Einrichtung eines Bürgerkasinos, eines Museums und einer Bibliothek. Zur Förderung dieser Projekte hat sich ein Komitee aus Vertretern verschiedener Kreise gebildet. Es sollen der Regierung spezielle Wünsche unterbreitet werden.

— **Aus der Provinz Posen,** 11. Mai. Der Fischereiverein für die Provinz Posen hat sich der Aufgabe unterzogen, Untersuchungen über die Ursachen und den Charakter der Krebspest, welche bisher noch garnicht aufgeklärt sind, anzustellen und Vorschläge zur Abwehr zu machen. Hierzu erscheint es dringend nothwendig, daß möglichst jeder Gewässerbesitzer baldigst dem Schriftführer des Fischereivereins für die Provinz Posen, Rektor Grotrian in Gnesen, diejenigen Gewässer seines Wohnbezirks bezeichnet, in denen die Krebspest ausgebrochen ist, sowie über die Zeit, die Art und Weise des Auftretens und die möglichen Ursachen Mittheilung macht. Auch für die Folge wären gleiche Fälle zur Kenntniß zu bringen und auch Mittheilung zu machen, wenn eine Wiederbevölkerung früher verseuchter Gewässer mit Krebsen als geglückt bezeichnet werden kann.

Lokales.

Thorn, den 12. Mai.

✕ [Stadtverordneten-Sitzung] am Mittwoch, den 11. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 25 Stadtverordnete und am Tische des Magistrats Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Stadtbaurath Schultze, Syndikus Kelch sowie die Stadträthe Fehlauer, Borkowski und Löschmann. Den Vorsitz führt der Stadtverordneten-Vorsteher Professor Boethke. Beim Beginn der Sitzung wird der neue, jetzt im Druck vorliegende Haushaltsplan für das Jahr 1898/99 an die anwesenden Stadtverordneten vertheilt. Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Finanz-Ausschuß.

Berichterstatter für den Finanz-Ausschuß ist Stadtv. Dietrich. Die Beleihung des Grundstückes Altstadt Nr. 175 mit 18 000 Mk. wird genehmigt. — Die Wittwenpension für die Frau des verstorbenen Polizeiinspektors a. D. Finkenstein wird auf 788 Mk. jährlich festgesetzt. Für den Monat Mai wird der Frau Finkenstein noch der volle Betrag der Pension ihres verstorbenen Mannes ausgezahlt.

Verwaltungs-Ausschuß.

Referent Stadtv. Kordes. Der erste Punkt betrifft die Vergebung des Erweiterungsbaues der Gasanstalt. Zwischen der Stadt einerseits und der Berlin-Anhaltischen-Maschinen-Aktiengesellschaft sowie der Stettiner Chamottefabrik andrerseits ist unter dem 6. Mai ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die genannten beiden Gesellschaften den Erweiterungsbau auszuführen und die nothwendigen Maschinerien etc. zu liefern haben. Bis zum 15. Oktober muß die ganze neue Anlage dem Betriebe übergeben werden können; für jeden Tag, welchen die Betriebsübergabe etwa später erfolgen sollte, sind 100 Mk. Konventionalstrafe zu zahlen. Auch darf während der Erweiterungsbauten der bisherige Betrieb in keiner Weise unterbrochen oder gestört werden. Die Baukontrole führt der Stadtbaurath. Die Kosten des Erweiterungsbaues betragen 120 000 Mk. Nach der Erweiterung wird die Produktionsfähigkeit unserer Gasanstalt auf 13 290 Kubikmeter innerhalb 24 Stunden oder auf 4 726 000 Kubikmeter im Jahr erhöht werden. — Die Versammlung stimmt der Vergebung des Erweiterungsbaues an die genannten Gesellschaften und dem mit denselben abgeschlossenen Vertrage zu, mit einer geringfügigen Aenderung im § 1, wodurch die Haftbarkeit der beiden Gesellschaften der Stadt gegenüber noch schärfer zum Ausdruck gebracht wird.

Von der definitiven Anstellung des zweiten Gasanstalts-Buchhalters Reddemann wird Kenntniß genommen, desgleichen von der Berufung des Lehrers Roßner aus Gera auf die neu errichtete Lehrerstelle bei der höheren Mädchenschule.

Zu einer langen Debatte giebt der letzte Punkt der Tagesordnung, betr. den Vertrag mit der neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde über Austausch von Grundstücken, Veranlassung. Es handelt sich bekanntlich um das Grundstück am Wilhelmsplatz neben dem Glogau'schen Hause und dasjenige

gestrandet; er wollte friedlich seine Scholle bebauen und sein Kind großziehen, um Parteihaß und Hader wollte er sich nicht bekümmern; mochte es um ihn her brandem und stürmen, — was konnte es ihn angehen? Ihn, der sich im andern Erdtheil zum Weltbürger herangebildet; dem das kleinliche Parteitreiben unverständlich, ja zuwider war? — Aber man siedelt sich nicht ungestraft mitten unter andern Menschen an! Doctor Funke konnte sein neues Besitzthum „Afrika" neunen und es nach seinem Gutdenken bewirthschaften, — er konnte es aber nicht in eine stille Insel umwandeln, die von jedem Verkehr mit der Welt abgeschlossen blieb. Er hatte vierlerlei gelernt in seinem wechselvollen Dasein, . . . aber das Eine hatte er nie gekonnt und würde es nie können: Achtlos neben dem Unglück und Elend seiner Mitmenschen einherzugehen, ohne zu versuchen, demselben nach Kräften abzuhelfen. Wer seine Hilfe als Arzt brauchte, der sollte sie haben! Das hatte ihn in Berührung mit seiner Umgebung gebracht, — ehe er sich dessen versah, war er mitten im Getriebe der Klagen, Anschuldigungen und Pläne, und wenn er sich auch energisch versagte, irgend welche Rolle zu übernehmen, . . . es mußte den Leuten doch alsbald klar werden, auf wessen Seite er stand!

Keine größeren Gengensätze waren denkbar, als Doctor Funke und Landrath Wernecke! Der eine ganz und immer nur „Mensch" sein wollend, nichts anderes zu Wort in sich kommen lassend, als das, was sein Gewissen, sein sittliches Bewußtsein ihm vorschrieb, . . . der andere Zoll für Zoll nur Beamter, bemüht, um jeden Preis emporzukommen, die Menschen lediglich als Zahlen in seinem Rechenexempel ansehend, sie einzig auf dasjenige prüfend, was er ihre „Gesinnung" nannte. Notwendigerweise mußten zwei starke Gegensätze aufeinanderprallen, und wenn der Doctor es bisher immer noch verstanden hatte, auszuweichen, was ihm der Landrath sicher als „Feigheit" auslegte, — so hatte es damit jetzt das Längste gedauert, — drohende Wetterwolken standen aufeinandergethürmt am Horizont und harrten nur eines elektrischen Funkens noch, um sich zu entladen!

(Fortsetzung folgt.)

Ecke Friedrich- und Hospitalstraße. Ersteres hat die neustädtische Kirchengemeinde zum Zwecke des Pfarrhausbaues vom Militärfiskus käuflich erworben, sich aber auf Wunsch der Stadt bereit erklärt, diesen Bauplatz, welchen die Stadt zur Vergrößerung des daneben liegenden Schulbauplatzes verwenden möchte, gegen den Platz an der Ecke der Friedrich- und der Hospitalstraße auszutauschen. Ueber diesen Austausch ist zwischen beiden Parteien ein Vertrag entworfen, und der Ausschuß beantragt, dem Vertrage zuzustimmen, jedoch unter der Bedingung, daß mit dem Schulbau auf dem in Frage kommenden Platze nicht früher begonnen werden darf, als bis die erforderliche Genehmigung des Vertrages seitens der vorgesetzten kirchlichen Behörde eingegangen ist. — Stadtv. Hellmoldt fragt an, ob die Stadt auf alle Fälle verpflichtet sei, das einzutauschende Gelände zu Schulzwecken zu verwenden, da letzteres im Vertrage vermerkt sei. Nach dem gegenwärtigen Stande der Schulbaufrage könne unter Umständen der Fall eintreten, daß eine andere Verwendung des Platzes in Frage komme, und alsdann sei eine solche ausdrückliche Vertragsbestimmung doch vielleicht störend. — Oberbürgermeister Kohli erwidert, dieselbe Bedingung habe die Stadt schon in dem Vertrage mit dem Militärfiskus über den Erwerb des daneben liegenden, durch die Stadt erworbenen Bauplatzes; andernfalls hätte die Stadt den Bauplatz vom Militärfiskus garnicht so billig bekommen, als wie es thatsächlich der Fall ist. — Syndikus Kelch macht darauf aufmerksam, daß die Bedingung „zu Schulzwecken" nicht in dem Hauptvertrage, sondern nur in dem Nebenparagraphen wegen der Uebergabe des Grundstücks enthalten ist. — Stadtv. Kordes: Im Ausschuß habe die ausdrückliche Vertragsbestimmung „zu Schulzwecken" auch Befremden erregt. Soweit er unterrichtet sei, wolle die Militärverwaltung mit Rücksicht auf die Nähe des Garnisonlazareths nur die Anlage etwaiger, Rauch oder starkes Geräusch verursachender industrieller Anlagen verhindert wissen. Die Bestimmung „zu Schulzwecken" sei doch eine große Beschränkung für uns; wenn z. B. aus dem Schulbau am Wilhelmsplatz nichts werden sollte, so könnten wir die Grundstücke ja vielleicht parzelliren, damit Privatunternehmer daselbst Wohnhäuser errichten, wodurch das Garnisonlazareth doch auch nicht weiter belästigt würde. — Syndikus Kelch entgegnet, in dem Vertrage der Stadt mit der Fortifikation stehe ausdrücklich, daß die Stadt das erworbene Grundstück nur zu „gemeinnützigen Zwecken" verwenden dürfe, an eine etwaige Parzellirung könne also nicht gedacht werden. — Die Versammlung stimmt hierauf dem vorgelegten Vertrage mit der Kirchengemeinde mit dem, vom Ausschuß beantragten Zusatze zu.

Die Schulbaufrage wird dann vom Stadtv. Dietrich in Erörterung gezogen, indem er anfragt, wie weit die in der vorletzten Stadtverordneten-Sitzung zur Prüfung und Begutachtung des vorgelegten Schulbauprojektes eingesetzte Kommission mit der Prüfung desselben vorgeschritten sei. — Stadtv. Kordes erwidert, die Kommission habe erst eine Sitzung abgehalten; von den technischen Mitgliedern Herren Mehrlein, Uebrick und Plehwe habe Letzterer mitgetheilt, er sei durch einen Bau in Antoniewo mindestens auf die Dauer von drei Wochen so sehr in Anspruch genommen, daß er keine Zeit zur Prüfung des Schulbauprojektes erübrigen könne. Deshalb hätten die Herren Mehrlein und Uebrick allein die Prüfung übernommen. Außerdem habe die Kommission noch allgemeine Ermittelungen über die Schulverhältnisse in unserer Stadt eingeleitet. Stadtv. Dietrich richtet an Herrn Kordes als den Vorsitzenden der Kommission die Bitte, auf möglichste Beschleunigung der Prüfung des Projektes zu dringen, da die Stadtverordneten-Versammlung doch selber großen Werth auf schnelle Förderung des Schulbauprojektes gelegt habe. — Bürgermeister Stachowitz: Jetzt sei eingetreten, was der Magistrat bei Ueberweisung des Schulbauprojektes an die Kommission gleich befürchtet habe; damals hieß es, die Sache könne in acht oder höchstens vierzehn Tagen durchgeprüft werden, jetzt seien aber schon drei Wochen vergangen und es könne sehr leicht kommen, daß auf dem jetzt beschrittenen Wege die Schulbauangelegenheit wieder um ein ganzes Jahr hingezogen würde. Das entspreche aber doch den Intentionen der Stadtverordneten-Versammlung ebensowenig wie denen des Magistrats. Ueberdies scheine die Kommission bei ihren Berathungen auf einen Weg gerathen zu sein, der viel zu weit abführe, nämlich dahin, ob überhaupt noch eine Knabenmittelschule gebaut werden solle, oder nicht. Damit kämen wir aber auf den Standpunkt, den wir schon vor zwei Jahren einnahmen, zurück. Sollte diese Frage noch einmal zur Erörterung gestellt werden, dann sei die jetzige Kommission, die vornehmlich aus technischen Mitgliedern bestehe, nicht ausreichend; dann wäre es vielmehr höchst wünschenswerth, wenn wieder eine gemischte Kommission, der auch schultechnische Männer sowie Magistratsmitglieder angehören, eingesetzt würde. — Oberbürgermeister Kohli: Es sei überhaupt ganz unmöglich, daß die Kommission noch einmal die Frage aufzurollen beabsichtige, was wir eigentlich bauen wollen. Diese Frage sei doch durch Beschluß des Magistrats sowohl wie der Stadtverordneten erledigt; und wenn die Stadtverordneten jetzt anders als früher beschließen wollten und der Magistrat trete diesem Beschluß nicht bei, dann könnte unmöglich zum Bau geschritten werden. Die Erhebungen über unsere Schulverhältnisse mache der Magistrat in jedem Jahr, und wenn die Stadtverordneten Werth darauf legten, jetzt die Ergebnisse zu erfahren, sei der Magistrat gern bereit, dieselben mitzutheilen. — Stadtv. Hellmoldt: Die Kommission habe den Auftrag, „den Kostenanschlag zu prüfen und das Projekt zu begutachten." Deshalb sei sie dazu gekommen, sich private Informationen zu besorgen, die dazu geführt hätten zu erwägen, ob wir überhaupt eine neue Knabenmittelschule gebrauchen. Herr Rektor Lindenblatt habe mitgetheilt, seinen Bedürfnissen würde auf eine ganze Reihe Reihe von Jahren hinaus genügt sein, wenn drei neue Klassen eingerichtet würden; wenn der Turnsaal umgebaut und die Gemeindeschule aus dem Gebäude fortgelegt würde, dann sei er auf eine ganze Reihe von Jahren hinaus zufrieden gestellt: Unter diesen Umständen meint Redner, könne man wohl zu der Ansicht kommen, daß wir keine Knabenmittelschule bauen brauchen, sondern daß eine neue Gemeindeschule mit 16 bis 18 Klassen fürs erste vollständig ausreichend sei. — Stadtv. Kordes: Ich habe schon hervorgehoben, daß die Kommission bisher erst eine Sitzung gehabt hat. Wir haben den Auftrag, das Schulprojekt zu prüfen und zu begutachten, und das werden wir thun. Für die Zukunft sollen wir in den Kommissionen wohl noch eine besondere Aufsichtsbehörde haben! Wir messen den Magistrat jetzt nur mit dem Maaß, mit welchem er uns sonst mißt. Wir haben z. B. schon vor langer Zeit einen Bericht über die Kanalisations- und Wasserleitungs-Angelegenheit verlangt, haben ihn aber noch nicht bekommen. Der Magistrat kann jetzt doch auch mal ein wenig abwarten. — Bürgermeister Stachowitz: Der Magistrat hat die Vorlage gemacht, und es ist doch Ihnen sowohl wie uns erwünscht, wenn nun auch endlich daran gegangen wird. Nach dem Schreiben, welches die Kommission an uns gerichtet hat, mußten wir annehmen, daß sie Wege betritt, die zu weit abführen. Eine Prüfung nach der Richtung hin, ob wir in der vorliegenden Sache überhaupt noch etwas anderes unternehmen wollen, müßte doch mölichst beschleunigt werden. — Der Vorsitzende stellt aus dem Protokoll fest, welche Befugnisse s. Z. der Kommission zur Prüfung des Schulbauprojektes ertheilt worden sind, und hebt des Weiteren hervor, daß er damals gleich betont habe, die Befugnisse der Kommission sollten nicht besonders eng begrenzt werden. — Stadtv. Dietrich: Nach den ersten Ausführungen des Bürgermeisters solle die Kommission nur berufen sein, die Sache technisch zu prüfen, während er später selber die weiteren Befugnisse der Kommission anerkenne. Es handelt sich um einen kolossalen Kostenaufwand, etwa 400.000 Mk. (Zuruf: Mit Platz eine halbe Million!), und da könne doch wohl der Fall eintreten, daß die Kommission sagt: Die Summe ist uns zu hoch, die können wir nicht anwenden! Es könne doch dahin kommen, daß wir uns schließlich auf ein Projekt von 200.000 Mk. einigen. Eile sei allerdings nöthig. — Stadtv. Wolff meint, die ganze heutige Debatte sei überflüssig; nachdem die Sache jahrelang gedauert habe, solle jetzt im Sturm vorgegangen werden. Außerdem sei doch eben erst beschlossen worden, den Bau nicht eher vorzunehmen, als bis der Tauschvertrag von der oberen Behörde genehmigt ist; darüber könnten aber noch Monate vergehen. Vorläufig könne man jedenfalls ruhig das Ergebniß der Kommissionsberathungen abwarten; der Magistrat könne nicht in die Rechte der Stadtverordneten eingreifen. — Oberbürgermeister Kohli: Daran denke der Magistrat auch nicht im Entferntesten; die Frage sei heute auch nicht vom Magistrat, sondern vom Stadtv. Dietrich angeschnitten worden. — Stadtv. Kordes führt in einem kurzen Schlußwort aus, ihm sei auch viel an Eile gelegen, am liebsten wäre es ihm, wenn die Sache in acht Tagen hätte erledigt werden können. Es handle sich in dem Projekt aber um eine ganz bedeutende Summe, und da sei auch reifliche Ueberlegung nöthig. — Damit ist die Angelegenheit erledigt und die Sitzung wird geschlossen.

D [Personalien.] Der Erste Gerichtsschreiber bei dem hiesigen Landgericht, Sekretär Feistkorn hat krankheitshalber seine Pensionirung nachgesucht. — Der Postgehilfe Brunke aus Podgorz hat in Danzig das Postassistenten-Examen bestanden. — Am Schullehrer-Seminar zu Tuchel ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Kleiber zu Rosenberg O.-S. als Seminar-Oberlehrer angestellt worden.

A [Versetzung.] Herr Baurath Heckhoff in Thorn ist zum 20. Juni d. Js. nach Metz versetzt.

+ [Zur „Elias"-Aufführung.] Wie nicht anders zu erwarten stand, übt die am kommenden Sonntag in der Garnisonkirche stattfindende Aufführung des herrlichen Oratoriums „Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdy durch unseren im vorigen Herbst zu neuem und anscheinend recht kräftigem Leben erwachten Singverein auf unser musikliebendes Publikum eine sehr große Anziehungskraft aus. Wie wir hören, ist die Nachfrage nach Plätzen schon seit mehreren Tagen außerordentlich rege, so daß man gut thun wird, sich bei Zeiten danach umzusehen. Ein Verkauf von Eintrittskarten zu der Generalprobe findet nicht statt. Bekanntlich wirken in dem Oratorium als Solisten außer Herrn Steinwender und einer hiesigen sangesbegabten Dame auch Anna und Eugen Hildach aus Berlin mit.

„ [Handwerkerverein.] Auf die heute, Donnerstag, stattfindende Hauptversammlung machen wir die Mitglieder des Vereins hiermit noch besonders aufmerksam. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Rechnungslegung, Festsetzung des Etats und des Sommerprogramms.

+ [Der Lehrerverein] unternimmt Sonnabend, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr mit Damen einen Ausflug nach der Ziegelei.

≅ [Unser Coppernikus-Verein] beabsichtigt bekanntlich, am Sonntag den 22. d. Mts., eine Fahrt nach Culm zu unternehmen, und zwar in Gemeinschaft mit der dem Verein befreundeten Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt in Bromberg. Am vorigen Sonntag waren Delegirte der Historischen Gesellschaft und des Coppernikus-Vereins in Culm zusammengetroffen und haben dort das Programm festgestellt. Dieses ist ungefähr folgendes: Nach der Ankunft in Culm Begrüßung mit der Bromberger Historischen Gesellschaft, Besichtigung der Stadt mit ihren Sehenswürdigkeiten. Festessen im Schützenhause 3 Uhr (trockenes Gedeck 2 Mark), Spaziergang nach der Parowe. Gemeinsame Rückfahrt 8 Uhr Abends. Damen und Gäste sind zu der Fahrt willkommen. Die Anmeldung derselben durch Vereinsmitglieder muß jedoch wegen der nothwendigen Vorbereitungen umgehend erfolgen.

— [Die „gestrengen Herren"] sind da und erwecken in der Brust jedes Gartenbesitzers ein leises Grauen. Ein einziger Nachtfrost ist im Stande, alle Hoffnungen auf eine gute Obsternte, die uns die überaus reiche Obstblüthe diesmal verspricht, zu Schanden zu machen, die jungen Triebe der Gemüse- und Zierpflanzen zu vernichten. Weiß der Gartenbesitzer mit Bestimmtheit, daß ein Nachtfrost eintreten wird, dann kann er rechtzeitig Vorkehrungen treffen um wenigstens die empfindlichsten Pflanzen zu schützen. Nur die Ungewißheit hält ihn von den umständlichen Vorsichtsmaßregeln ab. Dank den Fortschritten der Wissenschaft ist man jetzt in der Lage, schon mehrere Stunden vorher angeben zu können, ob ein Nachtfrost eintreten wird. Die einfachste Methode, um festzustellen, wie tief die Temperatur sinken wird, besteht in der Beobachtung eines feuchten Thermometers um 2 Uhr Nachmittags. Wenn man um die Quecksilberkugel ein Läppchen Mousseline bindet, dieses mit destillirtem Wasser naß macht und um 3 Uhr Nachmittags findet, daß das Thermometer im Schatten nur 2 Gr. Cels. (4 Gr. R.) zeigt, dann tritt sicher Nachtforst ein.

* [Die Antispiritisten] Herr Homes, Frau Homes-Fey und Frl. Davenport gaben gestern im großen Saale des Schützenhauses ihre Abschiedsvorstellung, die wieder recht gut besucht war und den lebhaftesten Beifall fand. Von hier aus begeben sich die Künstler nach Bromberg, dann nach Graudenz.

⊦ [An das Stadtfernsprechnetz] ist unter No. 143 das Baugeschäft von Fr. Kleintje angeschlossen worden.

§§ [Die Benachrichtigung über die Veranlagung zur Kommunalsteuer] soll nach einer Ministerialverfügung vom 28. April, wie der „K. H. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, überall in verschlossenen Zustellungen erfolgen. — Das geschieht meistens ja auch wohl bisher schon.

+ [Dienstjubiläum.] Anfangs Mai begingen die Lokomotivführer Broede und Müller vom Betriebsamt Thorn ihr 25jähriges Dienstjubiläum im Eisenbahndienst. Die Kollegen überreichten den Jubilaren je eine goldene Uhr mit entsprechender Widmung.

— [Die Dachdecker-Innung für Ost- und Westpreußen,] welche bis jetzt ihren Sitz in Thorn hatte, hielt am letzten Sonntag auf der Herberge der Vereinigten Innungen eine Zusammenkunft ab. Es waren Mitglieder aus Culm, Graudenz, Dt. Eylau, Allenstein etc. erschienen. Es wurde zunächst beschlossen, als Sitz der Innung Graudenz zu wählen, da dieses mehr in der Mitte des Innungsgebietes liegt. Das Statut soll umgearbeitet und dem Regierungspräsidenten zur Genehmigung eingereicht werden; die Innung will sich als freie Innung konstituiren.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des im Grundbuche von Kl. Bösendorf Band 2, Blatt 80, auf den Namen der Robert Krienkeschen Eheleute eingetragenen Grundstücks stand gestern vor dem hiesigen Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot gab Kaufmann Leopold Safian-Thorn in Höhe von 7010 Mark ab. — Vorgestern stand Termin an zur Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Thorn Neustadt, Band 9, Blatt 252, auf den Namen der Kaufmann Moses Abraham'schen Eheleute hierselbst eingetragenen Grundstückes. In diesem Termin gab Kaufmann Abraham aus Berlin im Auftrage seiner Schwester mit 7000 Mark das Meistgebot ab.

— [Offene Stellen für Militäranwärter.] Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Köslin, Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mark und Wohnungsgeldzuschuß nach Tarif. — Beim Magistrat zu Gumbinnen, ein Vollziehungsbeamter, Gehalt 900—1200 Mark. — Bei der Direktion der Ostpreußischen Südbahngesellschaft zu Königsberg, ein Schaffnerdiätar, Gehalt 750—990 Mark und freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mark und 60—144 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Königsberg, Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mark und 60—180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg, Anwärter für den Bahnwärter und Weichenstellerdienst, Gehalt 700—900 Mark und freie Dienstwohnung oder der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60—240 Mark.)

⊙ [Gefaßter Dieb.] Von unserer Polizei wurde der Arbeiter Kropszicki, ein Russe, verhaftet, der sich hier seit Weihnachten obdachlos unter dem Namen Stawski heimlich aufgehalten hat. Kropszicki hat den Einbruchsdiebstahl bei Herrn Fischer in Lindenhof, über den wir s. Z. berichtet haben, ausgeführt, trotzdem er die That bei seiner polizeilichen Vernehmung hartnäckig leugnete. Die dort gestohlenen Sachen (Pelz, Kaisermantel, Fahrrad 2c.) will er aus Polen mit hierher gebracht haben. Den Pelz hat er hier auf dem Wochenmarkt an einen, ihm angeblich nicht bekannten Bauern für 60 Mark verkauft. Den Kaisermantel und die Gummischuhe will er gebraucht und dann verschenkt haben. Das gestohlene Fahrrad hat er Mitte Februar für 25 Mark an einen Fleischergesellen in Mocker verkauft. Dieses Fahrrad giebt er an, für 90 Mk. von seinem Bruder, der angeblich nach Amerika ausgewandert ist, gekauft zu haben. Der Verkauf des Fahrrades hat unmittelbar nach dem Diebstahl stattgefunden und hat jetzt die Handhabe zur Entdeckung des Spitzbuben geboten.

= [Auf dem heutigen Viehmarkt] waren unter den 504 aufgetriebenen Schweinen nur 9 fette vorhanden. Es wurden gezahlt für fette Schweine 37—38 Mark, für magere 35—36 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht.

+ [Polizeibericht vom 12. Mai] Gefunden: Ein gelbmetallenes Armband am Eingang zum Viktoria-Garten. — Verhaftet: Zwei Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,80 Meter über Null, das Wasser steigt. Eingetroffen ist der Dampfer „Fortuna" aus Danzig mit voller Ladung für Warschau und zwei beladenen Kähnen im Schlepptau, ein Kahn mit Getreide, zwei Barken mit Steinen aus Polen. Abgeschwommen zwei Kähne mit Melasse, einer nach Magdeburg, der andere nach Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Drewenz" mit einem leeren Kahn nach Nieszawa und „Graf Moltke" nach Brahnau. Heute früh trafen 13 russische Traften kieferne Rundhölzer und Zaunpfähle hier ein.

Warschau, 12. Mai. (Eingegangen 1 Uhr 44 Min.) Wasserstand hier heute 2,08 gestern 2,03 Meter.

— Aus dem Kreise Thorn, 11. Mai. Herr Landrath von Schwerin hat bestätigt: Den Schulvorsteher Julius Buchholz in Guttau als Schulkassenrendanten für die dortige Schule und den Viehhändler Adam Jaugsch aus Piaske als Schöffen für die Gemeinde Piaske. Der Besitzer Friedrich Lange in Kompanie ist als Viehrevisor für den Gemeindebezirk Kompanie bestellt.

— Groß Nessau, 11. Mai. Hier hat sich vor einigen Tagen das Milchmädchen eines Besitzers erhängt, doch gelang es dem Besitzer, die Lebensmüde noch rechtzeitig abzuschneiden, und heute ist das Mädchen wieder wohl und munter. Eine kleine Auseinandersetzung zwischen dem Besitzer und dem Mädchen soll die Veranlassung zu dem Selbstmordversuch gewesen sein.

Neueste Nachrichten.

Triest, 11. Mai. Der „Picolo" meldet aus Mailand, die Aufständigen hätten die königliche Sommerresidenz Monza erstürmen wollen, wären aber zurückgewiesen worden.

Madrid, 11. Mai. Eine amtliche Depesche aus Havanna meldet: Das amerikanische Geschwader sei verschwunden, 5 Schiffe hätten die Richtung nach Osten genommen. (Schade, daß die Nachricht aus — spanischer Quelle stammt! D. Red.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. Mai um 7 Uhr Morgens: — 1,64 Meter. Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Freitag, den 13. Mai: Vielfach heiter, wärmer, schwül. Strichweise Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 23 Min., Untergang 7 Uhr 50 Min.
Mond-Aufg. 1 Uhr 26 Min. Vorm., Unterg. 12 Uhr 3 Min. Nachm.

Sonnabend, den 14. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül. Später vielfach Gewitterregen.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	12. 5.	11. 5.		12. 5.	11. 5.
Tendenz der Fondsb.	still	still	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	100,—
Russ. Banknoten.	217,—	217,60	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,80	216,95	Poln. Pfdbr. 4½%	101,—	100,25
Oesterreich. Bankn.	169,60	169,55	Türk. 1% Anleihe C	25,50	25,45
Preuß. Consols 3 pr.	97,30	97,40	Ital. Rente 4%	90,90	90,60
Preuß. Consols 3½ pr.	103,10	103,20	Rum. R. v. 1894 4%	93,30	93,30
Preuß. Consols 4 pr.	103,—	103,10	Disc. Comm. Antheile	197,30	196,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	96,80	96,90	Harp. Bergw.-Act.	187,—	186,20
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,20	103,20	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	91,90	91,90	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,—	100,10	New-York	178½	—,—
			Spiritus 70er loco.	54,20	54,20

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%.
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Bromberger Vorstadt** — Band I — Blatt 3 — auf den Namen der Bäckermeister **Franz** und **Martha** geb. **Kawski-Kruczkowski**'schen Eheleute eingetragene, auf der Bromberger Vorstadt, Brombergerstraße Nr. 60 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus nebst abgesondertem Stall und Hofraum am

18. Juli 1898,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 9 Ar und 5 □-Meter und ist mit 7500 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 1936

Thorn, den 10. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 14. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr

werde ich in dem Hause Bromberger- und Parkstraßen-Ecke

1 Wäschespind mit Auffatz, 1 langen Wandspiegel mit Console, 1 Sopha mit grünem Bezug, 6 Rohrstühle, 6 Wandbilder, 3 Fenstergardinen mit Stangen u. Halter, 2 Tische, 1 großen Teppich, 1 Eßspind, 17 Bände Brockhaus Conversations-Lexikon, 1 altdeutsche Standuhr, 1 Schreibpult, 2 Lampen und verschied. andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Versammlungsort der Käufer: Pferdebahnhaltestelle an der Parkstraße.

Bartelt,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Der in der Fischerei-Vorstadt, hierselbst gelegene 3,81 ha große

„Botanische Garten"

mit den **dazu gehörigen Gebäuden** soll vom 1. Oktober d. Js. ab auf zehn Jahre neu verpachtet werden.

Pachtgebote sind **bis zum 15. Juni** bei der unterzeichneten Königlichen Gymnasial-Direktion einzureichen.

Pachtbewerber haben den Besitz eines verfügbaren Vermögens von 3000 Mk. nachzuweisen. Die Besichtigung des Gartens kann jederzeit erfolgen, die Pachtbedingungen, sowie das Baum- und Inventarien-Verzeichniß können an den Wochentagen, Mittags von 12 bis 1 Uhr, in dem Amtszimmer des Direktors eingesehen werden.

Thorn, den 12. Mai 1898.

Königliche Gymnasial-Direktion.

Dr. Hayduck. 1939

Bekanntmachung.

An Stelle des von hier fortgezogenen Bäckermeisters **Thomas** ist der Malermeister **L. Zahn** als Armendeputirter für das 8. Revier V. Stadtbezirks erwählt und in das Amt eingeführt worden.

Thorn, den 6. Mai 1898. 1945

Der Magistrat.

Abtheilung für Armensachen.

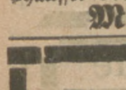
Polizeil. Bekanntmachung.

Nach zuverlässigen Nachrichten werden seit einiger Zeit **Metallpfeifen** und auch andere **Spielsachen** namentlich Koch- und Eßgeschirr für **Puppenküchen** (Tassen, Schüsseln, Teller, Schalen, Eßbestecke), sowie Blasinstrumente für Kinder (Trompetchen, Schreihähne, Torpedoflöten mit Mundstücken) in den Handel gebracht, welche einen **der menschlichen Gesundheit schädlichen Bleigehalt** (bis zu 86%) aufweisen.

Da nach sachverständiger Aeußerung ein Gehalt von 10% Blei als die äußerste zulässige Grenze zu betrachten ist, so wird vor **Ankauf und Benutzung** der bezeichneten Gegenstände **gewarnt.** 1944

Thorn, den 10. Mai 1898.

Die Polizei-Verwaltung.



Ein Grundstück,

Haus, Stall, Scheune, Obstgarten, schönes Land und Wiese an der Chaussee und Bache gelegen, zu jedem Betriebe sich eignend, auch Bauplatz an der Chaussee vorhanden, steht zum Verkauf.

Mocker, Lindenstraße 55.

Eingem. Preisselbeeren
à 40 Pf. per Pfd.
Sultan. Pflaumen
à 40 Pf. per Pfd.
Amerikanische Ringäpfel
à 60 Pf. per Pfd.
Aprikosen
à 60 Pf. per Pfd.
Californische Birnen
à 70 Pf. per Pfd.
Thüringische Birnen
à 70 Pf. per Pfd.
Prünellen
à 70 Pf. per Pfd.

S. Simon.

Leibitsch.

(E. Marquardt, vorm. Mieslers Restaurant.)

Zu dem am Sonnabend, den 14. d. Mts., präc. 8 Uhr Abends in meinem Lokal stattfindenden

Einweihungsfest,

verbunden mit

Grossem Frei-Concert

und nachfolgendem

Tanz,

erlaube mir hiermit ganz ergebenst einzuladen.

E. Marquardt.



Artushof.

Oekonomie: Georg Spieker.

→ **Mittagstisch** ←

(exquisite Küche).

Im Abonnement; 1 Dtz. Karten 9 Mk. 50 Pf.

Für Abonnenten werden Plätze täglich reservirt!

Richard Dobrzinski,

Elisabethstraße 6,

Manufaktur- und Modewaaren

empfiehlt sein reich sortirtes Lager in

Damenkleiderstoffen

(Seide, Wolle, Mohair und Waschstoffen),

sowie **sämmtliche Manufakturwaaren** zu sehr billigen Preisen, angelegentlichst.

Große Auswahl in

Damen-Umnahmen, Kragen und Jaquettes.

Ein Posten **bessere und billigere Gardinen,** sowie **Tischdecken** und **Bettdecken** werden sehr billig verkauft.

Täglicher Eingang von Neuheiten der Saison

Streng feste Preise.

Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen"

bei **Danzig**: Landschaftl. schöne Lage dicht am Strande. 12 Min. Bahnhof nach Danzig. Wald- und Seeluft. Gesammt-Wasserheilverfahren einschl. der **Kneipp'schen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder. Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankh. ausgeschlossen!). April bis Juni (Vorsaison) besonders geeignet. Näheres, sowie Prospekte d. d. Besitzer: **H. Kulling** oder d. leit. Arzt: **D. Froehlich.** 1645

Paul Weber

Zimmer- und Maurermeister,

Thorn, Culmerstraße 11,

empfiehlt sich zur Ausführung von sämmtlichen in sein Fach schlagenden

Bauarbeiten,

sowie zur

Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen etc.

zu mäßigen Preisen

Aus dem besten Material. — Unter meiner Aufsicht

Nur Handarbeit.

Julius Dupke,

Brückenstr. 29. Inh. Rosenfeld. Brückenstr. 29

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Schuhwaaren

jeder Art zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß, sowie **Reparaturen** werden sauber u. billig ausgeführt.

Eigenes Fabrikat.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste u. beliebteste aller Pferde-Lotterien.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Hauptgewinne: 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige **Equipagen** mit **120 Reit- u. Wagen-Pferden.**

Loose **à nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Hochherrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Centralheizung, (Pferdeställen) ist von sogleich zu vermiethen. 1604

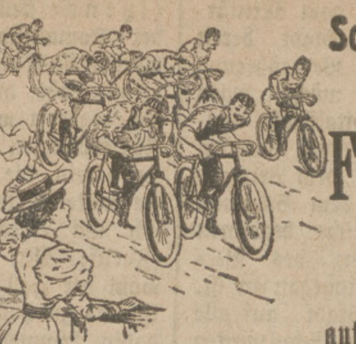
Wilhelmstadt,

Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause **Schulstr. 11** zu vermiethen.

1031 **Soppart.**



Sonntag, d. 15. Mai, Nachm. 3¼ Uhr

Grosses internationales

Frühjahrs-Radwettfahren

auf der Rennbahn, Culmer-Vorstadt (Munsch).

1. **Grosses Ermunterungsfahren** 2000 Meter, 3 Preise: 30, 15, 10 Mark.
2. **Grosses Hauptfahren** 5000 Meter, 3 Preise: 70, 40, 20 Mark.
3. **Grosses Mehrsitzer-Hauptfahren** 3000 Meter, 3 Preise: 80, 40, 20 Mark.
4. **Grosses Vorgabefahren** 2800 Meter, 3 Preise: 50, 25, 15 Mark.
5. **Grosses Mehrsitzer-Vorgabefahren** 2800 Meter, 3 Preise: 60, 30, 15 Mark.
6. **Trostfahren** 3000 Meter, 3 Preise: 25, 15, 10 Mark.

Während des Rennens:

Grosses Militär-Concert.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Beginn des Rennens 3¼ Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Tribüne (nummerirt) 1,75 Mk.; Sattelplatz 1,25 Mk.; 1. Platz 80 Pf.; 2. Platz 50 Pfg.; Stehplatz 25 Pfg. Vorverkauf bis Sonntag, den 15. Mai, Nachm. 1½ Uhr, in dem Cigarrengeschäft des Herrn F. Duszynski, Breitestr.

Dortselbst sind auch **Programme käuflich.**

An der Tageskasse: Tribüne (nummerirt) 2 Mk.; Sattelplatz 1,50 Mk.; 1. Platz 1 Mk.; 2. Platz 60 Pfg.; Stehplatz 30 Pfg. Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet; für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutze gegen ungünstige Witterung befinden sich gedeckte Räume auf der Bahn.

Der Verlauf der Rennen ist von jedem Platze aus genau zu beobachten.

Wagen und Kremser stehen von Nachmittag ½2 Uhr an der Esplanade.

Das Mitbringen von Hunden ist streng verboten.

Verein für Bahnwettfahren.

Tuchlager.

Maassgeschäft

für

neueste Herren-Moden.

Täglich:

Eingang von Neuheiten.

B. Doliva,

Thorn. Artushof.

Ungünstiger Witterung halber fällt das

Concert im Schützenhause

z. 12. d. Mts. v. d. Kapelle d. Infanterie-Regts. von Borcke Nr. 21 aus. 1943

Zwei tüchtige

Maurerpoliere,

sowie

30 Maurergesellen

und

40 Arbeiter

finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung am **Neubau der Gerson**'schen **Dampfmühle** in Mocker

Immanns & Hoffmann.

Alle Sorten feine weiße u. farbige

Kachelofen

aus den renommirtesten Fabriken mit den neuesten Verzierungen, Kaminen, Mittelsimsen, Einfassungen, hält stets billigst in großer Auswahl auf Lager, auch versendet nach allen Bahnstationen. 1938

L. Müller, Brückenstr. 24.

Maurergesellen

bei dem **Neubau des Amtsgerichts** werden noch eingestellt.

Meldungen bei dem Maurerpolier **Friedrich.** 1926

Baugeschäft

Ulmer & Kaun.

Enorm billig!

Jeden Freitag u. Dienstag

Verkauf von

Bürsten- u. Besenwaaren aller Art im Rathhausgewölbe Nr. 8

(vis-à-vis dem Coppernikus-Denkmal.)

Schrubber, sehr haltbar p. Stck. 30 Pf.

Scheuerbürsten von 10 Pf. an.

Pa. Scheuertücher, Holzwaaren, Federabstäuber von 10 Pf. an.

Wäscheleinen u. s. w. gut u. billig.

Rudolph Lipke,

Bürstenfabrkant,

Mocker, Thornerstraße 26.

Schlossergesellen

können sich melden bei 1942

J. Smejkowski, Mellienstr. 108.

Tüchtige Rockschneider

für dauernde Arbeit in und außer dem Hause sucht **Heinrich Kreibich.**

Einfache aber gut erhalt. Möbel

und **sämmtl. Küchengeräth** billig zu verkaufen. **Strobandstraße 24,** II.

---

1 noch gut erhalt. Kinderwagen

w. zu kauf. gesucht. Von wem? s. d. Exp. d. Z.

---

30 tücht. Maurer

gegen hohen Lohn nach Jablonowo und Bergfriede gesucht.

Immanns & Hoffmann,

Maurermeister.

Maurergesellen

zum **Neubau des Postgebäudes** auf dem **Artillerie-Schießplatz** werden gesucht.

Meldungen bei dem Maurerpolier **Kochinski.** 1927

Baugeschäft

Ulmer & Kaun.

Ein tüchtiger

Holzarbeiter

der mit **Hobel- und Spundmaschinen** Bescheid weiß, wird gesucht.

Houtermans & Walter,

Thorn III.

Holzbearbeitungswerk.

Brombergerstraße 46,

I. Etage sind die z. Z. freien **Räumlichkeiten,** sowie **Stallung** von sofor zu vermiethen. Besichtigung betr. u. Auskunft **nur Brückenstr. 10. Kusel.**

Eine kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen. **Culmerstr. 20,** I.

---

1 möbelirtes Zimmer zu vermiethen.

A. Majewski, Fischerstr. 55.

I. Etage,

Gersten- u. Gerechtestraßen-Ecke per sofort zu vermiethen. **H. Rausch.**

Baderstraße Nr. 1

ist zum 1. Oktober eine **kl. Wohnung** best. aus 3 Zimmern und Zubehör sowie ein **Comtoirzimmer** zu vermiethen.

Paul Engler.

Herrschaftl. Wohnungen

von 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör (Pferdeställe, Burschenstuben) von sofort zu vermiethen.

Wilhelmstadt,

Ecke Friedrich- u. Albrechtstraße.

1605 **Ulmer & Kaun.**

Bromb. Vorstadt, Mellienstr. 78:

Zwei Zimmer nebst Zubehör I. Etage **als Sommerwohnung geeignet,** vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.

---

1 gut möbl. Parterre-Zimmer

(20 Mk. monatl.) zu verm. **Coppernikusstr. 20.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag: Abendandacht 7¾ Uhr.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 111

Freitag, den 13. Mai 1898.

Ueber die Seeschlacht bei Manila

bringen einige Nachträge noch bemerkenswerthe Bilder. So schreibt der Berichterstatter des Newyork Herald. Je mehr ich mir die Ereignisse der Schlacht ins Gedächtniß zurückrufe, um so wunderbarer erscheint es, daß kein Amerikaner sein Leben dabei verloren hat. Die Granate, die in die Hauptkajüte der „Boston“ einschlug, sauste dicht am Zahlmeister Martin vorbei und platzte fünf Fuß von ihm. Dennoch geschah ihm nichts. Auf der „Olympia“ hatten die Aerzte ihre Verbandtische in der Hauptkajüte aufgestellt. Mehrere Granatsplitter fielen dicht beim Kommodore Dewey nieder. Das Durchschlagsgeschoß, das den Munitonskasten auf der „Baltimore“ zur Explosion brachte, ging so hart zwischen zwei Rotten durch, daß man kaum annehmen konnte, es sei wirklich ohne Schaden abgegangen. Hätten sich die Spanier freilich auf unsere Ankunft vorbereiten können, so hätten sie wohl Manchen von uns in den Tod geschickt; aber sie beabsichtigten garnicht bei Cavite zu kämpfen. Früh am Montag erhielten Kommandant Lamberton und ich Befehl, das Arsenal von Cavite in Besitz zn nehmen. Der „Petrel“ brachte uns bis zu 500 Yards heran, und wir sahen voll Erstaunen, daß das Gebäude noch von etwa 800 Seeleuten, mit Mausergewehren bewaffnet, besetzt war. Da Tags zuvor dort die weiße Fahne erschienen war, so begriff Kommandant Lamberton nicht, was die Spanier eigentlich noch wollten. So befahl er denn, bevor er den „Petrel“ verließ, daß der Kapitän alle Mann bei den Geschützen halte und das Feuer eröffnen lasse, wenn wir nicht binnen einer Stunde nicht wieder da sein würden.

An Land empfing uns der spanische Marinekapitän Sostoa, nach Admiral Montojo der nächste im Rang. Wir wurden von ihm ins Hauptquartier geführt, das sogleich von einer Wache umgeben wurde. Der Spanier meinte, die weiße Fahne sei Tags zuvor nur gehißt worden, damit man die Frauen und Kinder fort und in Sicherheit bringen könne. Lamberton ließ sich natürlich auf diese Auslegung nicht ein und stellte schließlich ein Ultimatum, wodurch der Besatzung noch zwei Stunden mehr zum Abmarsch bewilligt wurden. Hart vor dem Zeitpunkt, an dem das Feuer sonst begonnen hätte, erreichten wir wieder den „Petrel“; um 10¾ Uhr Vormittags erschien dann die weiße Flagge zum zweiten Mal über dem Arsenal. Als wir landeten, zeigte sich, daß Alle mit ihren Waffen nach Manila abgezogen waren. Den Eingeborenen wurde der Abzug der Spanier ein Zeichen zur Plünderung. Schließlich griffen sie sogar die Lazarethe an, so daß am Freitag die Kranken entweder unter amerikanischen Schutz gestellt oder auf zweien der genommenen Handelsschiffe nach Manila gebracht werden mußten. Als unser Posten erschien, war schon viel gestohlen und zerstört. Die Niederlage der Spanier wurde schon durch den Brand ihrer Schiffe weithin verkündet: Die „Castilla“ brannte noch 12 Stunden hindurch. „Don Juan d'Austria“, „Isla de Luzan“ und „Marques Del Duero“ wurden von uns,

17. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1898, vormittags.

8 53 62 183 362 407 528 665 726 807 72 **1**211 60 62 485 537 87 783 878 900 5 **2**016 82 165 222 53 397 581 [300] 672 872 941 [300] **3**022 137 41 292 456 503 866 78 **4**022 52 149 202 543 677 858 910 **5**733 [500] 49 94 935 **6**051 345 441 561 **7**203 29 45 61 386 737 94 838 992 [3000] **8**103 27 363 490 858 77 **9**008 124 [300] 26 368 425 40 [500] 558 644 70 783 867 [1500] 999

10145 215 97 311 504 [3000] 13 18 617 783 [1500] **11**194 248 314 502 18 30 670 751 **12**021 123 37 99 390 648 840 914 58 71 **13**034 399 422 [500] 72 505 22 42 769 83 828 955 **14**051 106 247 [500] 438 45 87 622 728 887 952 58 75 **15**126 62 92 360 552 601 775 88 932 48 **16**162 227 469 [1500] 762 85 972 77 **17**225 42 68 [1500] 337 47 541 42 682 883 [500] **18**004 118 219 47 80 348 64 578 665 788 **19**035 103 282 95 458 81 577 952

20094 127 615 [3000] **21**015 23 37 287 [1500] 399 441 **22**054 103 14 96 266 443 627 741 [1500] 830 946 **23**056 79 [500] 273 [1500] 76 456 83 509 [300] 61 628 851 946 63 97 **24**065 166 233 396 696 [500] 803 68 916 **25**021 119 246 326 [300] 65 419 677 718 804 **26**265 420 34 91 594 679 795 812 49 57 988 94 **27**070 235 74 383 475 761 936 83 **28**020 21 [3000] 34 126 36 322 548 740 819 96 980 **29**008 [300] 474 537 [10000] 77 [300] 666 99 881 915 42 81 84

30000 18 33 82 138 83 274 378 508 613 785 916 **31**110 43 227 86 387 91 581 [1500] 753 72 [5000] 822 27 55 [1500] 945 **32**003 172 241 308 17 464 90 641 75 800 52 **33**110 24 58 422 549 [1500] 844 58 [1500] 901 **34**153 516 63 96 625 81 861 981 **35**044 310 564 94 743 898 **36**215 322 662 727 [3000] 865 82 90 917 42 **37**092 132 76 205 386 414 49 608 75 98 731 73 76 832 902 **38**125 206 555 730 58 94 **39**110 336 401 506 601 41 824 63

40085 403 821 34 [500] 84 **41**118 80 286 422 572 602 738 889 931 **42**333 66 456 613 720 33 879 940 51 **43**129 [3000] 206 65 71 [300] 367 462 98 537 48 648 99 730 76 81 [500] 97 802 [300] **44**038 [500] 119 [500] 39 213 71 300 456 709 899 928 53 56 **45**113 18 44 427 852 **46**076 242 347 576 939 58 **47**034 48 262 370 [1500] 463 [1500] 734 97 800 914 **48**006 8 179 406 38 69 834 966 **49**076 92 240 649 70 71 947

50104 12 75 302 [300] 582 620 775 881 [1500] **51**014 167 98 306 431 514 600 757 823 **52**138 295 [3000] 415 513 638 934 **53**359 98 449 653 743 68 949 [500] **54**049 85 98 103 251 408 501 628 838 65 **55**124 237 [3000] 89 320 497 854 59 **56**056 103 [1500] 207 546 631 58 714 89 856 966 **57**014 [500] 72 283 361 468 78 563 625 84 96 783 829 **58**161 376 [1500] 441 75 95 504 15 81 602 23 38 723 817 67 955 **59**086 228 530 38 682 98 841 [3000] 978

60026 78 197 240 [300] 317 543 56 808 **61**266 91 394 521 [1500] **62**028 55 59 76 184 355 406 13 642 92 [1500] 749 **63**135 203 28 363 77 79 522 665 72 929 **64**117 23 308 18 450 75 550 55 857 916 40 **65**070 163 65 505 68 629 820 [1500] 940 **66**073 185 219 314 469 [5000] 511 639 68 950 54 **67**054 96 100 248 339 440 649 68 958 **68**031 70 95 175 600 93 806 972 76 **69**004 19 27 90 120 243 443 506 663 84 725 72 89 984

70001 29 66 71 [1500] 386 527 681 824 916 21 **71**035 61 82 83 [3000] 124 [300] 213 67 340 51 642 831 **72**085 [3000] 102 49 70 225 [1500] 28 494 [500] 784 919 69 **73**049 75 87 184 240 63 381 539 688 874 929 47 **74**195 206 72 438 71 548 759 [1500] **75**096 224 68 86 374 76 403 503 10 56 [3000] 865 944 47 **76**153 461 551 52 605 30 **77**024 210 [5000] 356 [300] 807 917 **78**146 236 303 466 541 64 699 **79**932 72

80144 52 270 74 306 528 652 88 **81**205 6 426 558 755 69 [3000] 84 908 52 95 [3000] **82**079 [300] 228 536 824 922 **83**127 323 403 32 46 66 669 802 **84**023 55 110 73 366 475 639 712 33 67 829 **85**226 493 [300] 654 90 707 63 97 884 923 **86**027 185 201 453 850 75 939 **87**116 214 60 464 **88**135 43 62 65 290 384 432 633 715 20 922 **89**084 334 90 415 803

90001 259 378 434 628 84 757 82 905 **91**180 81 515 46 92 670 718 849 93 937 71 [1500] 91 **92**048 147 233 535 **93**042 172 352 546 609 17 78 85 782 [3000] 838 40 55 991 **94**109 19 [3000] 204 [1500] 48 430 74 536 616 24 86 [1500] 712 831 46 **95**085 67 96 203 [300] 38 315 63 654 810 35 979 **96**050 59 98 205 [300] 36 [500] 415 18 541 628 724 886 [1500] 969 **97**199 455 676 701 52 811 30 83 925 [300] **98**061 86 120 64 88 209 [300] 300 413 85 [300] 514 612 29 764 942 **99**308 33 67 438 621 94 754 986

100030 81 164 405 515 27 39 621 75 717 878 909 **101**013 31 61 165 229 66 369 72 495 77 592 716 [500] 90 811 **102**390 66 482 527 643 790 **103**001 [500] 177 255 623 816 998 **104**023 77 83 226 466 939 53 **105**095 337 98 538 43 629 701 3 827 950 75 **106**119 51 218 57 [1500] 77 365 425 67 89 678 889 [300] 976 **107**083 216 27 70 329 447 62 664 95 [500] 934 **108**010 89 109 230 50 335 54 413 89 629 78 733 39 830 **109**058 261 346 487 683 886 907 36

110010 14 65 420 31 539 71 671 868 909 **111**050 57 222 64 400 547 85 698 816 72 97 **112**040 201 [300] 416 554 **113**365 [1500] 401 715 53 54 69 845 [300] 72 **114**115 50 86 251 323 631 [300] 968 **115**135 237 319 37 446 724 805 956 **116**035 72 [1500] 75 [1500] 110 61 225 385 401 46 538 735 [3000] 922 **117**015 48 238 306 33 50 413 34 [500] 764 [500] **118**003 6 215 498 518 84 97 [500] 600 37 [1500] 86 [300] 987 **119**026 98 130 351 96 468 582 608 62 79 831 922 80

120010 275 328 404 519 32 46 69 82 612 709 **121**070 89 260 318 41 657 68 798 926 31 [1500] **122**107 297 345 98 426 99 619 35 94 764 807 52 951 **123**057 301 578 884 89 917 61 **124**082 336 68 92 794 839 903 99 **125**109 303 411 519 726 91 803 20 38 989 **126**061 318 53 446 86 708 841 98 911 **127**561 675 [500] 853 **128**093 132 256 390 535 42 725 66 91 840 75 **129**001 [3000] 389 480 89 96 754 934

130098 254 442 605 [300] 771 **131**093 202 20 328 29 61 516 725 **132**062 63 299 319 408 512 605 29 848 921 57 **133**116 245 447 957 **134**087 170 222 349 56 408 [300] 94 580 96 696 865 88 91 **135**076 [1500] 101 [500] 81 306 [3000] 13 43 60 [3000] 527 [1500] 615 52 83 712 32 818 98 **136**189 215 86 515 703 42 **137**117 78 288 427 43 574 99 **138**027 86 132 44 227 516 57 703 875 961 [1500] **139**250 309 49 63 589 641 79 967

140054 142 58 207 722 939 **141**188 220 32 42 316 45 540 45 51 69 618 99 938 **142**189 [1500] 541 633 905 **143**050 63 209 391 460 537 787 927 **144**187 275 304 58 402 4 25 55 63 573 612 19 55 63 723 26 980 **145**083 240 887 959 68 **146**055 624 [500] 745 92 920 24 88 **147**148 239 307 9 587 611 25 888 **148**021 234 60 435 582 921 78 **149**204 415 20 655 69 821

150022 [500] 55 75 132 253 312 422 46 622 766 **151**019 70 584 628 [3000] 764 835 935 **152**207 387 445 65 70 [500] 79 639 [300] 715 [500] 18 96 915 **153**252 695 [3000] 773 977 **154**107 216 22 357 873 937 55 **155**041 242 [1500] 53 451 500 617 915 **156**390 401 655 870 969 **157**021 43 44 82 293 374 [500] 831 62 **158**089 240 603 95 855 97 **159**008 70 71 301 7 434 82 97 774 831

160211 690 827 946 **161**166 90 297 398 772 **162**109 309 18 [1500] 477 96 99 500 701 11 987 **163**413 18 503 16 63 617 33 66 740 813 55 [300] 93 913 **164**072 141 428 505 657 821 **165**087 154 432 70 579 919 84 **166**187 317 423 [500] 662 741 66 834 927 39 83 **167**163 264 [300] 340 453 654 77 819 **168**127 282 87 335 473 [300] 657 88 **169**000 52 [1500] 192 261 69 349 451 800 901 [1500] 2

170023 [3000] 25 194 451 603 36 863 **171**144 [500] 61 295 338 405 26 510 [500] 34 604 [1500] 724 [500] **172**063 [300] 69 235 [300] 340 41 56 513 [1500] 623 35 714 50 53 904 24 95 **173**044 207 28 79 340 443 501 615 764 907 17 **174**152 331 434 49 626 [3000] 875 **175**091 209 21 339 98 434 558 694 788 835 904 [3000] 78 **176**229 497 532 687 721 23 **177**010 57 117 553 692 735 41 **178**004 [300] 58 115 471 508 708 50 75 898 [500] 981 [500] **179**131 236 395 814 20 [500] 64 84 [500]

180024 373 561 703 851 935 96 97 **181**113 26 243 314 419 504 628 30 852 993 **182**046 299 740 919 **183**175 82 232 314 [300] 408 15 651 **184**076 360 454 564 91 676 [300] 793 906 68 **185**246 [500] 72 318 55 625 40 755 79 **186**014 [300] 20 115 316 27 36 437 527 48 600 7 744 [3000] 923 83 **187**143 74 83 426 532 41 71 667 730 [1500] **188**088 303 20 603 721 **189**141 77 [1500] 89 432 47 723 901

190009 80 [3000] 162 292 321 45 428 **191**252 73 343 69 656 737 86 992 **192**010 38 174 473 94 [500] 539 840 65 968 **193**109 292 595 645 70 808 989 **194**152 78 258 378 583 699 **195**122 278 84 343 419 78 638 739 70 91 826 956 **196**171 77 505 631 33 **197**041 380 407 29 811 913 **198**062 153 [1500] 80 522 73 616 [3000] 21 35 765 [3000] 830 43 [3000] 74 392 **199**174 183 537 731 69

200053 69 179 274 578 87 791 836 942 43 **201**127 81 [1500] 456 506 836 916 **202**076 122 215 403 [1500] 514 712 39 868 70 **203**035 43 [300] 90 214 379 466 505 663 704 92 822 **204**119 650 67 750 [300] 97 99 967 **205**002 174 97 241 342 446 86 549 96 767 817 989 97 **206**013 60 74 211 424 [300] 554 [500] 57 [5000] 85 700 864 901 **207**032 [300] 57 224 661 743 971 **208**040 113 234 38 303 432 42 45 [500] 548 629 742 993 **209**000 1 127 308 404 [300] 67 94 524 58 88 633 92 917

210137 99 [300] 281 472 513 968 **211**117 28 259 311 [500] 20 89 405 6 501 39 623 739 81 **212**075 131 68 329 85 441 68 607 53 807 919 32 **213**077 155 313 21 413 556 637 820 975 **214**135 256 69 83 92 [500] 401 2 91 630 870 [500] 71 **215**069 [1500] 98 143 63 94 577 83 746 **216**024 188 495 [300] 578 677 67 81 [3000] 85 851 **217**208 675 748 880 92 [1500] **218**507 25 36 676 [300] 85 794 [300] 835 83 **219**114 266 67 564 672 732 39 80 870 83 924 63

220218 392 500 45 752 807 982 **221**088 96 215 99 331 [500] 77 456 644 709 871 **222**078 90 615 45 [500] 813 61 82 946 78 **223**034 103 54 223 80 461 88 546 772 85 876 955 **224**061 83 111 31 261 302 466 807 34 955 83 **225**177 235 96 579 92 [300]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 28. April lies 39080 statt 33080, in der Vormittagsliste vom 9. Mai 109303 statt 103303 und in der Nachmittagsliste vom 9. Mai 37376 statt 77376.

obgleich sie ebenfalls brannten, vorübergehend besucht. Später wurden noch mehrere Todte an Land gefunden und bestattet; ihre Wunden boten zum Theil einen schlimmen Anblick.

Vermischtes.

Briefmarkensammler seien darauf aufmerksam gemacht, daß von der als größte Seltenheit bekannten sogenannten Postoffizemarke der Insel Mauritius aus dem Jahre 1847 wieder ein Exemplar aufgefunden worden ist, und zwar in alten Briefschaften auf der Insel selbst. Der glückliche Finder verlangt für das Stück 4500 Lstr. d. i. 30 000 Mark! Zweifellos wird er einen annähernden Preis erhalten.

26000 Glas Bier verspielt. Aus Ilsenburg wird berichtet: Zwei hiesige Herren B. und K. striiten sich über die Einwohnerzahl der Stadt Braunschweig. B. behauptete, Braunschweig habe unter 100000 Einwohner, K. dagegen über 100000. Schließlich machte K. den Vorschlag, folgende Wette einzugehen: K. wolle so viele Glas Bier zahlen, wie Braunschweig unter 100000 Einwohner habe, B. dagegen soll so viele Glas zahlen, wie Braunschweig über 100000 habe. Die Wette wurde in Gegenwart von Zeugen perfekt. Ein Kundiger, der zufällig anwesend war, gab Auskunft, daß Braunschweig etwa 126000 Einwohner zähle. Mithin hat B. 26 000 Glas Bier verspielt und K. ebenso viel zu vertrinken.

Der Sanitätsdienst auf Kuba hat den Spaniern schon eine schöne Summe gekostet. Im Ganzen wurden bis Ende Januar 1898 mehr als 1½ Millionen Kilo sanitäteres Material im Werthe vom fast 3½ Millionen Pesates auf Kuba gelandet. Dementsprechend ist auch seit Februar 1895, dem Monat, in dem der gegenwärtige cubanische Aufstand ausbrach, die Zahl der Militärärzte von 65 auf 500 bis 600 gestiegen, denen etwa 100 Apotheker zur Seite stehen. Von ihnen sind nunmehr während des dreijährigen Feldzuges 50 Aerzte und 6 Apotheker im Dienste, zum großen Theil am gelben Fieber zu Grunde gegangen. In den 70 Militär-Hospitälern wurden vom März 1895 bis zum Juni 1897 zusammen beinahe eine halbe Million Kranke verpflegt, von denen 17 500 starben. Unter den Kranken in den Hospitälern waren 11 902 Verwundete. und die Zahl aller in dieser Zeit auf dem Schlachtfeld und in den Hospitälern an Wunden oder Krankheiten gestorbenen spanischen Soldaten betrug 22 500 Mann. Den größten Antheil an diesem Menschenverlust haben die Infektionskrankheiten, obenan das gelbe Fieber, dem 15 347 Soldaten erlagen. Dabei fehlte noch die große Anzahl von Soldaten, die in den Zivilhospitälern und ringsum auf dem Lande außerhalb der Krankenhäuser am gelben Fieber starben.

Keine Hungersnoth in Rußland. Der Petersburger Regierungsbote tritt den aus den Gouvernements, welche durch die Mißernte des vergangenen Jahres gelitten, eingetroffenen Berichten entgegen, in denen die Lage der Bevölkerung dieser Gouvernements in einem äußerst trostlosen Lichte dargestellt, der Mangel an einer lokalen Hilfsorganisation betont wurde. Diese Berichte übertreiben, wie das amtliche Blatt hinzufügt, größtentheils den Umfang des Bedürfnisses und entsprechen bei Weitem nicht der Wirklichkeit. Nach dem amtlichen Material kommen weder Weigerungen vor, den Bedürftigen mit Nahrungsmitteln zu helfen, noch weniger Fälle von Hunger, Verbreitung von Typhus und anderen Krankheiten infolge Nahrungsmangels in dem Gebiete, welches von der Mißernte heimgesucht wurde. Die Mißernte des Vorjahres kann durchaus nicht mit dem Nothstande des Jahres 1891 verglichen werden. Dank der zur Linderung der Lage der Bedürftigen getroffenen Maßregeln wird die Bevölkerung auf keine besonderen Schwierigkeiten bei ihrer Ernährung der Bestellung der Sommersaaten in diesem Frühjahr stoßen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

17. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1898, nachmittags.

127 272 338 55 **1**009 210 58 366 424 663 796 **2**095 112 216 75 396 461 629 53 90 858 926 **3**113 88 223 98 348 417 592 657 754 57 979 **4**557 74 666 724 815 78 **5**008 77 258 346 58 523 736 906 [300] 51 **6**049 74 288 344 420 34 583 609 781 **7**030 37 142 51 267 [500] 311 515 673 870 966 **8**046 130 268 692 721 29 914 **9**034 59 224 336 96 483 601 871 906 68

10013 59 220 407 585 973 **11**040 115 57 225 73 519 718 53 62 805 [300] 10 61 **12**017 285 507 87 653 762 90 [3000] 835 **13**020 62 [1500] 108 12 361 408 83 585 635 834 993 **14**107 283 306 95 615 878 **15**128 406 551 750 **16**039 99 214 97 449 75 642 734 77 966 **17**011 293 323 492 [500] 510 63 65 639 76 [300] 717 27 925 [300] **18**123 374 452 760 99 845 **19**011 112 40 69 200 354 68 744 933

20005 130 329 419 510 603 42 95 969 **21**122 25 [300] 462 544 [3000] 51 601 761 832 98 **22**220 98 408 24 514 18 612 802 64 937 **23**017 137 52 223 325 431 67 598 713 902 **24**016 46 64 194 202 332 441 550 624 57 985 **25**253 390 478 524 41 53 660 **26**017 111 411 572 85 90 668 717 23 74 904 **27**000 32 113 593 [300] 740 43 [500] 804 17 21 [1500] **28**121 210 78 376 447 655 79 933 **29**074 118 93 327 439 84 544 686 874 926 75

30040 45 118 273 83 435 85 606 39 64 726 55 869 [500] 980 **31**321 [500] 84 [300] 448 527 85 695 866 69 **32**029 39 123 77 413 86 573 708 938 **33**168 [500] 244 335 986 **34**077 367 488 589 787 829 **35**177 87 212 302 43 50 617 725 966 **36**027 75 172 258 348 69 75 86 567 72 97 647 [1500] 786 912 48 [3000] 81 85 **37**026 162 239 300 48 440 669 908 [1500] **38**395 598 623 769 83 **39**388 91 510 78 628 57 722 842

40100 263 94 413 20 561 69 92 783 988 **41**011 17 246 89 332 [500] 541 609 18 40 69 733 881 **42**053 415 30 53 90 639 921 40 82 **43**221 323 37 [1500] 58 [1500] 454 517 92 [500] 652 768 823 **44**140 91 413 53 541 53 665 718 94 [1500] 808 9 955 **45**136 753 [500] 76 891 973 96 [1500] **46**036 91 175 293 317 561 [1500] 620 22 79 [300] 890 929 **47**043 87 97 100 247 [300] 337 85 541 [3000] 53 613 20 803 24 94 930 66 93 [3000] **48**264 305 448 [300] 512 84 680 720 [1500] 846 **49**059 201 2 712 838 997

50183 360 715 98 **51**009 60 86 411 56 96 961 **52**078 166 88 407 621 748 816 17 986 **53**041 145 302 63 787 812 83 979 **54**216 328 30 68 533 713 927 **55**022 82 186 87 425 [300] 568 635 53 768 953 **56**086 95 177 318 47 566 88 865 **57**021 111 599 617 902 21 **58**015 170 287 341 63 491 828 [1500] 47 901 **59**097 405 10 565 [300] 601 70 95 743 94

60014 57 186 264 [1500] 80 458 566 70 80 99 716 943 [500] 67 **61**103 369 448 539 625 837 43 934 **62**078 103 [1500] 290 97 330 427 687 752 [500] 915 **63**172 207 [300] 42 85 89 367 [1500] 403 730 56 **64**006 266 571 666 72 [300] 809 99 **65**193 455 596 658 924 94 **66**031 81 208 63 70 72 89 98 331 54 402 48 625 71 966 **67**102 205 50 96 670 712 838 **68**106 80 [1500] 564 78 680 750 [300] 810 88 **69**057 138 412 42 519 619 873

70030 141 533 91 96 612 27 755 82 801 64 912 **71**074 146 330 [10000] 85 440 80 589 612 98 716 825 54 911 83 **72**312 79 408 12 579 615 761 872 962 **73**126 42 859 81 95 906 [500] 40 **74**005 40 160 202 86 680 742 76 893 **75**023 [1500] 113 610 [1500] 735 53 57 901 [500] **76**186 272 390 843 72 83 86 88 912 50 **77**041 50 [300] 136 [300] 70 583 605 49 65 723 **78**074 253 481 515 732 834 37 **79**268 347 442 565 947

80116 266 67 568 752 [3000] 62 906 **81**072 346 50 503 82 614 26 709 979 **82**035 126 65 311 13 51 489 694 842 61 938 **83**160 227 342 96 516 603 [1500] 41 795 **84**135 220 95 309 [500] 503 10 616 30 44 720 819 33 **85**299 348 67 562 719 861 **86**162 266 313 491 588 626 704 844 983 88 **87**084 97 108 542 773 845 59 **88**219 81 653 [500] 822 24 78 **89**203 70 84 508 [1500] 43 54 665 85 719

90055 233 317 23 73 593 652 55 94 99 780 890 971 75 **91**093 101 [500] 30 52 379 [3000] 466 677 769 835 979 92 **92**047 213 [3000] 54 80 384 424 [300] 561 633 852 907 37 **93**118 46 63 455 78 554 658 755 835 89 **94**003 22 114 75 218 33 67 71 356 833 37 903 11 70 **95**275 343 81 440 98 520 669 730 99 [3000] 841 977 98 **96**042 148 204 32 40 75 335 55 [1500] 458 589 659 776 808 **97**036 168 238 677 719 872 [500] 971 **98**075 266 407 508 679 744 65 959 90 **99**001 9 66 153 348 57 65 505 30 607 43 940 41 50 61

100155 286 320 434 51 74 75 582 56 58 72 716 829 42 **101**273 386 440 546 [3000] 707 829 913 [1500] 60 [1500] 97 **102**016 166 78 328 32 525 26 [1500] 658 71 777 **103**299 316 484 89 559 76 634 99 831 **104**045 120 21 87 341 448 620 50 741 43 928 [500] 71 **105**061 190 304 48 69 590 949 80 **106**055 181 232 51 [1500] 371 447 589 638 70 912 46 **107**184 225 313 [500] 81 [3000] 401 20 656 835 48 **108**115 303 625 728 **109**006 99 323 76 457 68 522 778

110134 74 222 323 439 596 635 65 887 **111**063 98 144 46 77 287 505 20 782 984 **112**176 559 612 714 29 931 **113**092 325 479 81 714 91 **114**038 94 102 314 91 599 635 48 [500] 97 837 **115**287 497 781 806 32 86 **116**019 21 61 291 657 839 940 **117**033 118 578 [300] 652 734 809 **118**041 170 [300] 80 263 87 713 845 [3000] **119**064 72 425 620 45

120020 [300] 131 217 82 94 [500] 655 828 68 973 **121**099 144 [500] 93 279 535 63 631 739 922 **122**004 171 254 400 [3000] 2 50 589 685 791 820 973 **123**198 256 731 830 997 **124**372 445 581 918 91 **125**062 549 **126**145 62 373 401 541 778 [300] 94 [300] 811 925 50 71 **127**354 407 [1500] 45 503 661 854 57 62 **128**056 [1500] 379 445 537 972 88 89 **129**323 71 530 40 658 81 [500] 94 784 99 [1500]

130021 82 220 98 427 53 564 **131**162 255 337 639 62 761 918 **132**151 222 56 65 400 626 822 930 **133**125 29 374 531 623 63 **134**103 332 46 94 439 80 517 680 775 878 908 **135**112 318 431 [500] 71 522 58 729 92 801 25 40 931 38 **136**065 86 418 528 [500] 923 [1500] 81 88 **137**122 [500] 205 385 521 601 33 90 836 970 **138**000 101 47 425 854 66 93 946 **139**046 154 64 462 577 677 89 756 58 808 18

140084 159 [3000] 229 341 71 [3000] 416 99 507 647 702 81 900 **141**127 533 47 762 835 941 **142**155 430 40 605 16 62 964 75 **143**004 130 43 49 314 889 **144**067 141 43 [1500] 268 313 37 92 471 588 789 [1500] 863 **145**226 403 89 709 996 **146**012 [1500] 375 601 5 706 [300] 60 934 [500] 55 **147**113 461 [3000] 77 548 76 699 810 63 912 18 **148**008 99 488 556 86 721 48 855 937 **149**009 12 62 [1500] 100 24 39 99 268 334 [500] 62 664 731 978

150323 [3000] 419 61 546 93 642 703 50 838 89 [3000] **151**067 198 273 313 63 94 651 61 728 862 **152**155 558 654 700 825 93 963 75 **153**078 447 576 685 782 97 828 **154**258 352 70 504 74 861 93 **155**000 9 69 111 38 240 572 902 **156**048 104 213 402 666 76 787 803 46 912 30 **157**153 83 686 [300] 825 60 74 904 62 [300] **158**579 [3000] 711 924 31 **159**149 227 39 [300] 96 312 543 778 933

160035 187 320 27 65 496 559 608 757 887 908 **161**031 188 240 314 51 401 671 97 797 954 61 **162**703 38 66 846 **163**232 370 603 61 758 800 73 83 925 **164**045 187 221 485 522 [500] 637 704 876 **165**221 56 75 86 473 88 564 603 798 971 **166**221 30 57 446 673 82 731 92 809 945 **167**019 97 216 366 80 90 [500] 404 42 909 **168**085 123 214 61 308 41 474 83 92 541 698 781 83 **169**273 357 413 21 568 52 82 701 59 65

170209 57 93 354 [3000] 430 86 586 659 722 28 807 38 **171**059 262 517 39 608 79 85 791 803 4 8 29 951 89 **172**091 138 225 90 377 523 713 **173**278 89 316 424 611 986 **174**107 57 278 377 [300] 419 20 599 649 747 879 927 39 **175**460 [1500] 555 676 762 87 807 972 [300] **176**067 388 502 684 717 [500] **177**184 307 463 611 714 844 943 90 **178**487 [500] 736 49 901 95 **179**008 153 82 279 568 [3000] 643 856

180047 479 692 780 815 908 10 30 **181**154 191 234 306 679 89 [500] 823 951 60 96 [300] **182**146 349 737 46 **183**084 106 63 238 394 657 705 844 923 **184**016 17 37 483 606 727 37 853 996 **185**206 478 501 675 752 69 947 53 **186**058 173 361 500 6 685 95 **187**234 92 329 57 630 [500] 62 737 855 **188**097 102 211 12 27 29 77 360 411 535 668 73 893 996 **189**152 64 215 304 89 565 705 55

190169 263 370 97 [1500] 420 726 857 70 989 **191**134 736 **192**005 50 384 [300] 906 [3000] 28 **193**070 102 41 43 68 355 [500] 96 503 55 [500] 610 [3000] 24 891 978 **194**019 62 [300] 196 244 462 64 [3000] 788 [3000] 824 33 35 905 **195**031 219 392 453 565 [3000] 75 76 629 81 85 939 **196**002 9 372 404 [1500] 68 615 17 801 27 44 99 981 **197**012 378 645 **198**066 119 [3000] 39 [300] 231 71 613 721 [3000] 54 805 **199**134 283 441 43 526 687

200013 617 40 749 915 **201**277 346 66 444 751 827 925 **202**024 235 344 481 555 657 710 45 811 **203**048 66 160 96 239 358 689 919 49 [3000] **204**020 83 238 96 318 [1500] 19 27 406 560 818 72 86 906 23 30 **205**094 146 291 322 69 91 535 95 851 87 93 992 **206**094 119 20 257 68 86 95 370 495 506 14 80 939 46 90 **207**093 387 561 721 937 [500] 81 **208**002 68 82 158 202 33 81 353 506 32 84 610 86 819 81 82 974 [1500] **209**068 92 310 [300] 59 436 801 15 16 19

210088 210 428 54 80 720 [300] 809 **211**126 349 412 754 66 83 828 46 59 91 **212**084 [300] 212 70 590 627 727 40 913 **213**020 87 183 267 [1500] 99 772 [1500] 868 70 [500] 71 89 **214**073 83 96 218 35 461 537 619 26 955 **215**006 16 130 89 312 91 518 79 612 733 869 928 **216**226 378 739 90 802 67 73 77 **217**033 311 [3000] 583 666 95 845 951 **218**100 297 357 71 457 97 576 620 22 63 93 701 64 74 [1500] 888 **219**012 252 369 419 64 [500] 520 26 624 803 [500] 51 905 80

220166 424 54 783 942 61 **221**025 87 458 527 36 65 634 833 **222**237 494 538 640 914 **223**228 44 48 430 525 33 831 924 38 **224**054 146 77 304 79 510 38 608 [500] 31 66 72 748 876 958 **225**021 167 96 319 556

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 30000, 11 zu 10000, 12 zu 5000, 179 zu 3000, 201 zu 1500, 215 zu 500 Mk.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.